



UMWELT

Eine Frage der Vernunft

Seite 8

VERKEHR

Umweltbewusst schneller am Ziel

Seite 24

ÄLTERE MENSCHEN

Lange in den eigenen vier Wänden bleiben

Seite 38

Jeder Zahn zählt!

Muss ein Zahnverlust immer gleich behandelt werden? Immerhin hat man noch 27 bis 31 andere Zähne. Was macht da schon ein fehlender aus? Leider oftmals mehr, als man denkt. Ein Zahnverlust kann eine folgenreiche Kettenreaktion auslösen, die bis zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen kann.

Ein fehlender Zahn ist mehr als ein rein optisches Problem. Je nach Lage und Größe der neuen Lücke kann sie das gesamte Bewegungssystem des Mundes stören und dadurch Sprechen, Kauen und Essen erschweren. Und das ist nicht alles: „Durch den Zahnverlust müssen die Nachbarzähne plötzlich mehr Belastung aushalten. Das ist in der Regel eine Überlastung, wodurch die benachbarten Zähne nach und nach geschädigt oder sogar locker werden“, erklärt Dr. Martin Rossa, einer der führenden Experten für Zahnersatz und Implantologie und Gründer der Zahnarztpraxis Dr. Rossa & Kollegen in Ludwigshafen. „So führt der Verlust eines Zahns unter Umständen relativ schnell zum Verlust weiterer Zähne.“

Weitreichende Folgen

Aber die Auswirkungen fehlender Zähne sind nicht auf den Mundraum beschränkt, wie Dr. Martin Rossa beschreibt. „In der ‚Zahnlücke‘ können sich Bakterien ansiedeln und vermehren, die nicht nur dort für Entzündungen sorgen, sondern auch andere Krankheiten und Gesundheitsbeschwerden begünstigen – von Herz-Kreislauf-Problemen über Schlaganfälle bis hin zu Frühgeburten.“

Lückenfüller

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, einen verlorenen Zahn zu ersetzen – eine grundlegende Entscheidung ist die zwischen einem herausnehmbaren Zahnersatz wie einer Prothese und einem festsitzenden wie einem Implantat. Laut der aktuellen Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS) entscheiden sich Deutsche zunehmend für die feste Variante. Dr. Martin Rossa erläutert die steigende Beliebtheit von Implantaten: „Ich glaube, das hat vor allem zwei Gründe. Zum einen hat sich enorm viel in diesem Bereich getan. Wenn früher die Rede davon war, ein Zahnimplantat einzusetzen, dann hatten viele einen riesigen Eingriff im Kopf.

Heutzutage dauert das Einpflanzen eines einfachen Zahnimplantats aber in der Regel nur etwa eine halbe Stunde und unsere Patienten sind im Nachgang oft sogar freudig überrascht darüber, wie wenig sie gespürt haben. Zum anderen sind die Menschen immer aufgeklärter, was die Vorteile dieses festsitzenden Zahnersatzes angeht. Diese reichen von einer sehr guten Kaukraft und einem hohen Kaukomfort bis hin zum sehr guten optischen Ergebnis. Man kann den Kunstzahn meistens nicht von einem echten Zahn unterscheiden.“



Individuelle Beratung und Behandlung bei Implantaten bei Dr. Martin Rossa

Kundenzufriedenheit & Wohlbefinden

Dass in der Praxis Dr. Rossa & Kollegen die Kundenzufriedenheit und das persönliche Wohlbefinden stets an oberster Stelle stehen, zeigt nicht zuletzt die Vielzahl an positiven Rückmeldungen – so auch das folgende Schreiben einer unserer glücklichen Patientinnen: „Im Namen meiner Mutter möchte ich mich heute bei Ihnen und Ihrem Team herzlich bedanken. Vor einem Jahr hat sie bei Ihnen als 86-Jährige vier Implantate im Unterkiefer erhalten und ist jetzt nach einigen Anfangsschwierigkeiten sehr, sehr glücklich. Immer wieder betont sie, welche Lebensqualität Sie ihr geschenkt haben und, dass sie die Investition noch keinen Moment bereut hat.“

Persönliche Beratungsgespräche

Bei Unsicherheiten, ob ein Zahnimplantat benötigt wird, oder dem Wunsch nach kostenlosen Informationen rund um das Thema Zahnimplantate steht unser Experte Dr. Martin Rossa Interessierten jederzeit in Einzelgesprächen zur Verfügung. Er berät stets individuell und nach den persönlichen Bedürfnissen seiner Patienten.

MIT DEM SPEZIALISTEN IM GESPRÄCH

30 JAHRE ERFAHRUNG ...
WEIT ÜBER
30.000 IMPLANTATE ...



Dr. Martin Rossa

- individuelle zahnmedizinische Versorgung
- modernste Ausstattung und innovative Behandlungsmethoden
- kurze Wege zum praxisinternen Zahntechniklabor
- Preisvorteile bei erstklassiger Qualität
- arbeitnehmerfreundliche Öffnungszeiten:

montags bis freitags 7 - 21 Uhr

samstags 8 - 16 Uhr



DR. ROSSA
& KOLLEGEN

Zahnmedizinisches
Versorgungszentrum

Dr. Rossa & Kollegen MVZ GmbH
Mundenheimer Straße 251
67061 Ludwigshafen

Tel. 06 21 / 56 26 66
mail@dr-rossa-kollegen.de
www.dr-rossa-kollegen.de



www.facebook.com/drrossa

MIT VERNUNFT UND SOLIDARITÄT

Mit Zuversicht und Freude schauen wir auf einen Sommer mit Veranstaltungen, Freibadbesuch und gemütlichen Abenden im Restaurant. Damit wir unser Leben und unseren Alltag genießen können, müssen wir verantwortungsvoll mit unseren Nächsten und unserer Umwelt umgehen.



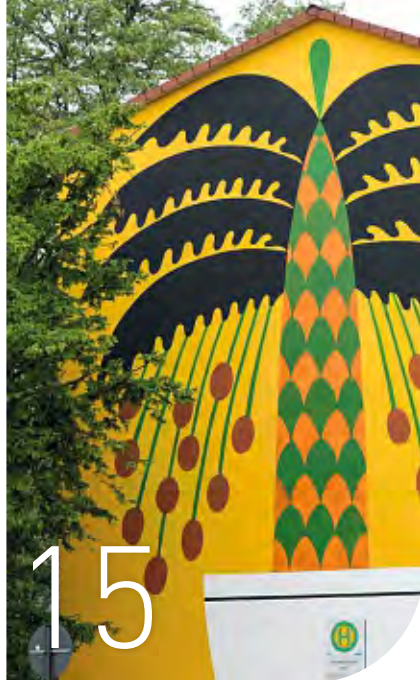
Bewusst haben wir in dieser Ausgabe der neuen Lu Umweltthemen einen breiten Raum gegeben. Da ist zum einen etwas, was viele Menschen in Ludwigshafen beschäftigt: die andauernde und teilweise extreme Vermüllung unseres Stadtgebietes. Wir werden deshalb solche Vergehen mit deutlich höheren Bußgeldern ahnden und wir werden entsprechend kontrollieren. Es ist traurig, dass wir mit Appellen an Vernunft und Solidarität bei manchen Zeitgenossen nicht durchdringen. Dabei gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, Abfälle aller Art legal und verantwortungsbewusst zu entsorgen. Auf den Kinderseiten in dieser Ausgabe erklärt unsere Biene Lulu außerdem, wie Abfall richtig getrennt wird. Eine gute Gelegenheit für Eltern und Kinder, sich gemeinsam mit Lulu spielerisch damit auseinanderzusetzen. Aktiv für den Klimaschutz können sich alle Radbegeisterte beim diesjährigen Stadtradeln einsetzen. Wir unterstützen die Aktion als Stadtverwaltung, weil wir dem Klimaschutz große Bedeutung beimessen. Mobilität und ihre verschiedenen Ausprägungen waren daher auch wichtige Themen bei unserem Bürgerdialog im Mai zu den Planungen der verschwenkten Stadtstraße. Einmal mehr wurde deutlich, wie wichtig das Zusammendenken von guter Infrastruktur, nachhaltiger Verkehrsplanung und gelingendem Klimaschutz ist. Umweltfreundliche Mobilität und damit verbunden die Reduktion von Luftschadstoffen ist das zentrale Ziel unseres umweltsensitiven Verkehrsmanagements UVM. Es soll Anfang kommenden Jahres starten und wir informieren Sie schon heute über die Grundzüge

des Projektes. Wenn Sie aufmerksam durch das Stadtgebiet gehen, können Sie an zahlreichen Stellen großflächige, von international bekannten Künstler*innen gestaltete Wandflächen bestaunen. Sie sind Teil des Projektes MURALU, mit dem das Wilhelm-Hack-Museum eine Kunstgalerie im Freien entstehen lässt. Vier neue Wände kommen in diesem Sommer dazu. Wo sie entstehen und wer sie gestaltet, lesen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe Ihrer neuen Lu. Das Museum selbst ist noch wegen der Brandschutzsanierung geschlossen, aber viele andere Kultureinrichtungen der Stadt sind geöffnet und freuen sich über Ihren Besuch, liebe Leser*innen. Für private Veranstalter*innen, die ja von der Pandemie sehr stark betroffen sind, bietet die Stadt mit einer zentralen Anlaufstelle einen neuen Service an. Die Stelle koordiniert verwaltungsintern die Genehmigungsverfahren und hilft so mit, schneller und einfacher eine Veranstaltung organisieren zu können.

Mit einem umfangreichen Hygienekonzept ist unser Freibad am Willersinnweiher in die Badesaison gestartet. Auch das ein Stück mehr Normalität, die in unseren Alltag zurückkehrt. Ich freue mich auf die kommenden Sommermonate mit ihren langen Abenden und vielen persönlichen Begegnungen im Freundeskreis, die uns nun wieder möglich sind, und natürlich auch auf die Gespräche mit Ihnen. Selbstverständlich bleiben Abstand und das Tragen von Masken weiterhin Begleiter im Alltag, aber wenn sich immer mehr Menschen impfen lassen, sinkt die Gefahr, dass wir mit einer weiteren schweren Welle der Pandemie rechnen müssen. In diesem Sinne bitte ich Sie weiterhin um Ihren Einsatz für die Gesundheit aller: Halten Sie sich an die Abstands- und Hygieneregeln, lassen Sie sich impfen und ermöglichen Sie uns allen damit einen schönen Sommer.

Ihre

Jutta Steinruck
Oberbürgermeisterin



INHALT

- 03 **EDITORIAL**
- 06 **FRAKTIONEN**
- 08 **UMWELT**
Eine Frage der Vernunft
- 13 **UMWELT**
Immer schön cool bleiben
- 14 **STADT AM RHEIN**
Regenbogenbunte Demo über den Rhein
Saison am 8. Juni gestartet
- 15 **KULTUR**
Blaufußtöpel, Dattelpalme und Schaumbad
in der Gartenstadt
- 16 **STADT AM RHEIN**
Es geht wieder los
- 18 **WAHLEN**
Wer soll in den Bundestag?
- 19 **NEUE VERORDNUNG**
Zum Schutz der Samtpfoten auf Freigang
- 22 **HOCHSTRASSEN**
Viele Vorteile bestätigt
- 24 **VERKEHR**
Umweltbewusst schneller am Ziel
- 25 **UMWELT**
Radeln für ein gutes Klima
- 26 **KINDERSEITE**
Abfall richtig trennen
- 28 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Streetwork mit eigenem Youtube-Kanal
Übergangsmentoring hilft auf dem Weg zur Ausbildung
- 29 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Ferienspaß für alle
- 30 **UMWELT**
IGNIS schreitet planmäßig voran
- 31 **STADT AM RHEIN**
Notizen aus den Stadtteilen
- 33 **POLIZEI**
„Verkehrserziehung sollte Teil des Alltags sein“
- 35 **STADT AM RHEIN**
Kurz notiert

→ **Titelbild:** Wilde Müllablagerungen sind ein großes Ärgernis. Informationen zum Thema und den neuen, höheren Bußgeldern lesen Sie auf den Seiten 8 bis 11 dieser Ausgabe.



- 36 **BILDUNG**
Neues von der VHS
- 37 **BERUFSPORTRÄT**
Ein Ohr für die Radelnden
- 38 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Lange in den eigenen vier Wänden bleiben
- 39 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Zur Besinnung
- 40 **STADTGESCHICHTE**
Fromme Hilfe
- 43 **SOZIALER ZUSAMMENHALT DICHTERQUARTIER**
Vermittlerin im Verein
- 44 **SOZIALER ZUSAMMENHALT WEST**
Neues Level erreicht
- 45 **SOZIALER ZUSAMMENHALT OGGERSHEIM WEST**
Letzte Maßnahme wird vollendet
Neues Team, neue Ideen
- 46 **STADT AM RHEIN**
Tipps
Nachgeschlagen: 1981

Ludwigshafen

Stadt am Rhein

NEUE LU

Das Magazin der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Erscheint alle zwei Monate.

HERAUSGEBERIN

Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein

ANSCHRIFT DER REDAKTION

Postfach 211225
67012 Ludwigshafen am Rhein
Telefax 0621 504 - 2049
E-Mail: pressestelle@ludwigshafen.de

REDAKTION

Telefon 0621 504-, Florian Bittler (-3073, bit), Sandra Hartmann (-3072, saha), Ulrike Heinrich (-2225, rik), Sigrid Karck (verantwortlich, -2013, ska), Dr. Christophe Klimmer (-3126, klim), Isabel Loew (-2224, ilw), Simone Müller (-2223, mü), Meike Paul (-2297, mpa)

An dieser Ausgabe arbeiteten mit:
Torsten Kleb, Markus Lemberger (Lukom); Susanne Abel, Dr. Thomas Grommes, Stefanie Indefrey, Christine Kneesch, Tanja Rehberger, Nina Reinhardt, Christiane Ritscher, Ellen Schlomka, Christiane Stolz, Carmen Wilfert.

Fotografie: Martin Hartmann

REDAKTIONSBURO

Martina Leimert (-2393),

Verlag und Anzeigenverwaltung:
RHEINPFALZ Verlag und Druckerei
GmbH & Co. KG, Amtsstraße 5-11, 67059
Ludwigshafen, Telefon 0621 5902-200,
Telefax 0621 5902-229

Vertrieb:

PVG Pressevertriebs GmbH
Flomersheimer Straße 4
67071 Ludwigshafen

Gesamtherstellung:

Westermann Druck GmbH | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig
Telefon 0531 708 501

Reklamationen bei der Zustellung
der NEUEN LU:

Heike Ennemoser
Telefon 0621 5902-200
E-Mail: heike.ennemoser@mediawerk-suedwest.de

www.ludwigshafen.de

www.twitter.com/ludwigshafen_de

www.facebook.com/ludwigshafen.de

SPD: WANDEL DER CITY NUTZEN – FÜR EINE BÜRGERNAHE STADTENTWICKLUNG



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Ludwigshafen ist eine junge Stadt, die sich seit Gründung dynamisch verändert – wir merken das gerade auch jetzt. Mit dem Abriss des Rathaus-Centers, der Entscheidung über einen Rathaus-Neubau und den Projekten Hochstraße Nord und Süd stehen neue umwälzende Entwicklungen bevor – vor allem für die City.

Für die SPD-Fraktion entscheidend ist dabei, dass die Menschen unserer Stadt von den künftigen Entwicklungen spürbar profitieren: dass die Belastungen durch Lärm, Abgase und gerade auch Vermüllung sich deutlich verringern, dass die Mieten nicht weiter so stark steigen, dass Lebensmittel wohnortnah erhältlich sind, dass der Kontakt mit der Verwaltung einfacher wird. Wenn man die Menschen fragt, ob sie sich in ihrem Stadtteil wohlfühlen, erhält man oft positive Antworten. Viel kritischer wird verständlicherweise die City gesehen. In ganz Deutschland wird derzeit intensiv über die künftige Entwicklung der Innenstädte diskutiert. Auch für die SPD-Fraktion ist die Weiterentwicklung unseres Zentrums ein zentraler Ankerpunkt. Dazu gehört neben einer guten Mischung von Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie auch viel mehr Sauberkeit. Die Stadt hat in den jüngsten Jahren mehr Ordnungskräfte eingestellt – viele davon sind derzeit aber noch durch die Corona gebunden. Wir alle hoffen auf ein weiter zügiges Zurückgehen der Pandemie: Damit wir endlich wieder unser Leben zurückbekommen. Und: Damit die Stadt endlich mehr für die Sauberkeit tun kann, auch mittels verstärkter Kontrollen. Unsere lange erhobene

Forderung nach höheren Bußgeldern für Müllsünder wurde ja jüngst von der Verwaltung umgesetzt – jetzt müssen sie aber auch verhängt werden können!

Aktuell arbeiten Verwaltung und Lukom an einem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK). Wir werden dieses eng begleiten und dabei die Wünsche der Menschen einbringen. In Sachen Infrastruktur gilt es, die im Zuge des Abrisses der Hochstraße Nord nutzbaren Flächen auch für den Bau bezahlbarer Wohnungen zu nutzen. Wir freuen uns, dass dort die neue City West ein ökologisch wertvolles Quartier wird, das auch Maßstäbe in Sachen Digitalisierung setzt. Darüber hinaus soll und will LU eben das werden, was man neudeutsch eine „Smart-City“ nennt: etwa mit viel einfacherem Bürgerservice, der sich auch bequem per Smartphone oder PC nutzen lässt – die Tage, in denen man vorm Straßenverkehrsamt Schlange steht, sollten absehbar zu Ende gehen.

Apropos Verwaltung: Ludwigshafen braucht nun bald eine Perspektive für ein neues Rathaus – auch als Ort der Identifikation der Menschen mit ihrer Stadt. Wir haben hierfür klare Kriterien entwickelt, die elementar auch Wirtschaftlichkeitsfragen beinhalten. Leider zeigt sich stattdessen gerade bei der CDU pures Nein-Sagen, Zögern und Zaudern – nachdem das Problem dort schon zuvor jahrelang vor sich hergeschoben wurde. Hier muss jetzt Zug rein – auch und gerade für eine attraktivere City!

Herzliche Grüße,

Ihr Christian Schreider
Stv. Vorsitzender sowie verkehrs- und sportpolitischer Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion

DIE GRÜNEN IM RAT: AUF DIE PLÄTZE – FERTIG – KULTUR!



Die Corona-Pandemie wird noch lange ihre Spuren hinterlassen – gerade die Kultur ist schwer gebeutelt. Wir brauchen Corona-gerechte Kulturveranstaltungen mit den passenden Hygienekonzepten. Aber

auch Veranstaltungen, die draußen stattfinden, werden in der Nach-Corona-Zeit eine höhere Akzeptanz finden. Ludwigshafen hat damit schon immer gute Erfahrungen gemacht: Open-Airs, Balkonkonzerte, Theater und Lesungen im Freien, Picknicks in den Stadtteilen, Kunstspaziergänge ... Kulturschaffende brauchen schnelle und sofort wirksame Maßnahmen, damit ein sicheres und stabiles Umfeld für sie geschaffen wird. Kultur darf keine freiwillige Leistung mehr sein – sie ist gesellschaftsrelevant und betrifft uns alle. Investitionen in die Kultur entfachen eine hohe soziale und nachhaltige Entwicklung in unserer Stadt. Wir brauchen die Solidarität aller Kulturschaffenden miteinander und aller Kulturinstitutionen mit den Kreativen der freien Kulturszene. Mit freundlichem Gruß
Monika Kleinschnitger

GRÜNES FORUM UND PIRATEN: NEUSTART RATHAUS!



Wir möchten ein modernes, zukunftsfähiges, nachhaltiges und vor allem ein an den Bedürfnissen der Stadtverwaltung orientiertes neues Rathaus in der Nähe des Berliner Platzes. Die

Ablehnung des Stadtrates zum übereilten Vorschlag der Oberbürgermeisterin das Rathaus ins Metropol zu verlegen, war daher folgerichtig. Zudem ist jetzt noch völlig unklar, was die Stadtverwaltung in Zukunft braucht. Deshalb war es richtig, dass die Verwaltung aufgefordert wurde, zunächst bis zum Herbst ein belastbares Bedarfs- und Raumkonzept zu erstellen. Wir wünschen uns ein Rathaus, das möglichst alle Verwaltungsabteilungen unter ein Dach bringt. Ein Neustart des Projektes Rathaus muss außerdem die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen. Wir wünschen uns eine Beteiligung, die zu einem Ergebnis führt, dass von allen mitgetragen wird. Ergreifen wir diese Chance!
Raik Dreher
Fraktionsvorsitzender

FDP: WIR BRAUCHEN SOZIALWOHNUNGEN!



Es ist gut, dass die GAG in Ruchheim Sozialwohnungen errichtet. Sie werden benötigt. Die

Bedenken der Bürgerinitiative müssen aber ernst genommen werden. Sicherheitskräfte können aufgrund von zugeparkten Straßen kaum schnell genug zum Einsatzort gelangen. Schon heute fehlt Parkraum. Der Ausbau einer Baustraße wird keine Abhilfe schaffen. Wichtig ist, dass sich planerische Fehler – wie in der Melm – nicht wiederholen. Hoffentlich lernen Stadtplaner und GAG, nicht immer wieder die gleichen Fehler zu begehen.

Ihr Dr. Schell
FDP-Stadtratsfraktion

CDU: FÜR EINE GUTE STADTENTWICKLUNG



Hallo, ich freue mich, Ihnen heute schreiben zu können. Die Corona-Pandemie und ihre Herausforderungen für unsere Stadtgesellschaft stehen im Moment im Mittelpunkt. Aber die Zeichen sind gut, dass wir bald in eine bessere Lage kommen. Wir waren in den Monaten der Pandemie viel

Zuhause. Das war notwendig und richtig. Damit ist die Wohnsituation einmal mehr in den Blick geraten. Wie wohnen wir gut? Wohnen ist ein zentrales Bedürfnis des Menschen. Die Stadt, in der wir leben, ist der Ort dafür. Viele Menschen kommen nach Ludwigshafen, um hier zu leben, zu arbeiten. Sie werden unsere Nachbarn und bringen sich ein in das Leben unserer Stadt.

Die Nachfrage nach guten, passenden Wohnungen in allen Preissegmenten ist nach wie vor hoch. Gleichzeitig gibt es wenige, freie und geeignete Flächen für neuen Wohnungsbau. Der Klimaschutz macht es notwendig, neue Bebauungen auch vor dieser Frage zu bewerten. Das muss in Verantwortung vor den kommenden Generationen geschehen. Das Stadtklima muss gut bleiben. Eine große Bedeutung für ein gutes Stadtklima haben dabei Stadtbäume, Grünflächen und Erholungsräume. Wir brauchen, mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz, ein umfassendes Investitionsprogramm für die Nach- und Neupflanzung von Stadtbäumen und für die Grünflächenaufwertung.

Für die CDU gilt weiter: Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Bei der Entwicklung von neuen Bebauungen setzt die CDU immer auf einen gleichzeitigen Ausbau der Plätze an den Kitas und

Schulen. Wir fordern dies ein, die Betreuung unserer Kleinsten muss immer von Anfang an mitgedacht werden. Unsere älteren Mitbürger müssen die Möglichkeit bekommen, mit Hilfe von Förderprogrammen in kleinere, seniorengerechte Wohnungen umzuziehen. Denn der finanzielle Vorteil einer kleineren Wohnung ist oftmals geringer als gedacht und macht einen Umzug nicht interessant.

Wir denken dabei in Wohn-Quartieren. Ziel unserer Politik ist eine ausgewogene soziale Zusammensetzung in den Wohngebieten. In den Stadtteilen ist es wichtig, deren Prägung, Identität und Kultur zu erhalten und zu fördern. Das neue Quartier City West, das durch den Abriss der Hochstraße Nord entstehen wird, stellt eine herausragende Entwicklungschance im Herzen unserer Stadt dar. Wir brauchen ein umfassendes städtebauliches Konzept unter Einbindung aller Partner und der Stadtgesellschaft. Bei allen Überlegungen in unserer Stadt muss das Umland mitbedacht werden. Für die Modernisierung von leerstehenden Wohnungen im sogenannten Speckgürtel, aber auch für die gute Anbindung zwischen Kreis und Stadt brauchen wir passgenaue Förderprogramme. Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf – es ist unser (Zusammen-)Lebensraum. Dies konnten wir alle noch einmal neu in der Pandemie erfahren. Wir setzen uns dafür ein, dass ein gutes Zusammenleben gelingt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer!

Ihr Christoph Heller
Ortsvorsteher der Südlichen Innenstadt
und baupolitischer Sprecher der CDU-Stadtratsfraktion

AFD:



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Ludwigshafen wächst. In den vergangenen Jahren ist die Einwohnerzahl unserer Stadt auf 178.000 angestiegen und ein Ende scheint nicht in Sicht. Der Bereich „Stadtentwicklung“ im Rathaus rechnet bis zum Jahr 2035 mit einem Mehrbedarf von 7.200 Wohnungen, was fast

dem Doppelten der derzeit im Stadtteil Rheingönheim existierenden Wohnungen entspricht. Und mit dem Wohnungsbau ist es nicht getan, schließlich benötigt ein Wohnumfeld eine Infrastruktur wie Kitas, Schulen oder Sportstätten.

So groß die daraus erwachsende Herausforderung für die Verwaltung auch ist, für Menschen mit geringem Einkommen ist sie derzeit nicht mehr zu bewältigen. So sind die Mieten für einfache Wohnungen viermal so stark gestiegen wie Lebenshaltungskosten und jeder Geringverdiener steht darüber hinaus in harter Konkurrenz zu Wohnungssuchenden, deren Miete vom Job-Center übernommen wird. Und auch hier spricht der Anstieg bei den übernommenen Mietkosten für Einzelhaushalte eine klare Sprache: 27% Mehrkosten in 6 Jahren! Daher wird sich die AfD-Fraktion auch weiterhin für die maximal möglich Verdichtung an jedem neuzuschaffendem Wohnbauprojekt einsetzen.

Ihr Johannes Thiedig
Vorsitzender der AfD-Fraktion im Stadtrat Ludwigshafen

FWG: CORONA BESIEGEN!



Während im Umland sich das Leben trotz Corona normalisierte, litten in Ludwigs-

hafen Geschäfte, Gastronomie, Kultur, Kindergärten und Schulen wegen der hohen Werte an starken Einschränkungen. Wir haben erreicht, dass genaue Zahlen veröffentlicht wurden und auf unseren Druck erfolgte durch das Land der Einsatz von mobilen Impfteams in den Problemvierteln. Wir hoffen und wünschen uns jetzt einen schönen und wieder normalen Sommer.

Dr. Rainer Metz
FWG-Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE: VERGESSENE SCHICKSALE



Am 25. Mai war das Ende einer 76-jährigen Legende. Der BASF SE war es eine

Stolperschwelle wert, ihre schuldhafte Verstrickung in die Ausbeutung von Zwangsarbeiter*innen und Kriegsgefangenen anzuerkennen. Erniedrigt, mangelernährt und bei geringsten Vergehen mit dem Tode bestraft, galten sie als Untermenschen und waren ungeschützt dem Bombenhagel ausgesetzt. Andere Städte haben diesen Menschen ein würdevolles und weit sichtbares Denkmal gesetzt. Ludwigshafen hinkt hinterher!

Bernhard Wadle-Rohe,
Linksfraktion



→ Die Untere Abfallbehörde registrierte im vorigen Jahr 4.740 Fälle von wilden Müllablagerungen. Mit rund einem Viertel davon ist der Stadtteil Nord am meisten betroffen.

EINE FRAGE DER VERNUNFT

BEI UMWELTSÜNDEN DROHEN HOHE BUSSGELDER

Kippen wegschnippen, den Kaffeebecher, das Kaugummi, die leere Getränkedose achtlos auf den Boden werfen, Bauschutt, Autoreifen, Sperr- oder Gartenabfall oder sogar giftige Sonderabfälle wie Farben, Lacke oder Batterien mal eben im Gebüsch entsorgen? So genanntes Littering und das illegale Entsorgen von Müll in größerem Maße wird nach einer Verwaltungsvorschrift des Umweltministeriums richtig teuer für die Verursachenden und ist dabei doch gar nicht notwendig. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, zusätzlichen Abfall kostenlos oder zumindest für sehr kleines Geld zu entsorgen.

Leider Alltag: Menschen lassen Abfälle im öffentlichen Raum einfach auf Straße, Gehweg oder in der Grünanlage auf den Boden fallen, obwohl Abfallerimer oder Papierkörbe zur Verfügung stehen. Littering heißt dieses Phänomen im Fachjargon und ist eine gesellschaftliche Herausforderung. Als mögliche Ursachen lassen sich nach Einschätzung der städtischen Abfallberaterinnen unter anderem vermehrtes Essen und Trinken im öffentlichen Raum (to-go), Gedankenlosigkeit, fehlendes Umweltbewusstsein oder einfach nur Bequemlichkeit feststellen.

WILDE MÜLLABLAGERUNGEN VERSCHANDELN DAS UMFELD

Ein weiteres Übel stellen illegale Müllablagerungen von Rest- und Sperrabfall, Elektroschrott, Papier, Kartons, Bauschutt oder Fahrzeugreifen dar. Neben der daraus resultierenden Verschandelung des Wohnumfeldes kann dadurch auch die Umwelt, die Lebensqualität und die Gesundheit der Anwohner*innen belastet werden.

HÖHERER RAHMEN FÜR BUSSGELDER

Waren bislang die Strafen für illegales Müllentsorgen eher gering, hat das Landesministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUUEF) mit einer im Dezember 2020 in Kraft getretenen Verwaltungsvorschrift den Bußgeldrahmen für abfallrechtliche Verstöße für alle rheinland-pfälzischen Gemeinden erhöht. Dies bedeutet, dass Verursacher*innen von illegal entsorgten „Littering-Abfällen“, wie zum Beispiel Zigarettenkippen, Kaugummis, Pappbecher und Dosen, aber auch anderen Abfällen wie Altreifen oder Sperrabfall, mit höheren Bußgeldern rechnen müssen. Die letztendliche Höhe der Bußgelder wird jedoch durch die Stadt Ludwigshafen festgelegt und orientiert sich am jeweiligen Einzelfall.

„Für das rücksichtslose Vermüllen unserer Straßen und Grünanlagen gibt es keine Entschuldigung. Wir alle sind für unser Umfeld und unsere Stadt verantwortlich. Daher werden wir die höheren Bußgelder anwenden. Aber es soll nicht nur Druck ausgeübt werden. Vielmehr setzen wir zusammen mit dem WBL und der Abfallberatung darauf, unsere seit Jahren stattfindende Aufklärungsarbeit und die damit einhergehenden Projekte und Aktionen fortzuführen und zu verstärken“, unterstreicht Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck, die sich beim Land dafür stark machte, die Bußgelder als ein Mittel zur Bekämpfung der Vermüllung zu erhöhen.

AUFKLÄRUNG ÜBER ENTSORGUNGSMÖGLICHKEITEN

Zur Information was, wie und wo hingehört, stehen der Bürgerschaft eine Vielfalt an Broschüren, digitales Informationsmaterial und persönliche Beratung zur Verfügung. Kontinuierlich erstellt der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) in Zusammenarbeit mit der Abfallberatung Informationsmaterialien, die über Art und Weise einer ordnungsgemäßen Abfallbeseitigung und auch Abfallvermeidung aufklären. Die Informationsbroschüre „Abfall- und Wertstoff-Info“ mit praktischem Abfall-ABC ist im Internet einsehbar und liegt in den Bürgerbüros sowie in den Büros der Ortsvorsteher*innen aus. Ebenfalls wurden mit dem Projekt „Mehrweg für den Coffee-to-go – die Pfalz macht mobil gegen Einwegbecher“ die ersten Schritte gemacht, um eine überregionale Lösung gegen die Verschmutzung mit to-go-Blechern auf Straßen, Plätzen und in öffentlichen Grünflächen anzubieten. Mit der Aktion „Saubere Stadt“, an der sich jährlich hunderte Bürger*innen beteiligen, wird für mehr Sauberkeit in Ludwigshafen geworben.

Auch steht die Abfallberatung telefonisch, per E-Mail und vor Ort mit Rat und Tat zur Seite. In dem jährlich ausgeteilten Abfallkalender wie auch in der App „Abfall LU“ sind alle Abfallabfuhrtermine und Ansprechpartner*innen aufgeführt. Die App erinnert auf Wunsch Nutzer*innen an die Abfuhrtermine und weist Standorte von Altglascontainern sowie Standorte und Öffnungszeiten der Wertstoffhöfe auf. In den sozialen Medien gibt es Videos zur Abfalltrennung. Weitere Clips, teilweise auch mehrsprachig, sind derzeit in Produktion.

Die Abfallberaterinnen machen auch immer darauf aufmerksam, dass Selbstanlieferungen von vielen Abfall- und Wertstoffen gebührenfrei sind. Lediglich für einige Abfallarten fallen geringe Kosten an. So können beispielsweise Auto-Altreifen auf den städtischen Wertstoffhöfen für lediglich drei Euro pro Stück abgegeben werden, während das Bußgeld für die illegale Entsorgung mit einem dreistelligen Betrag zu Buche schlägt. Zudem werden Grünabfälle im Früh- und Spätjahr vor der Haustür vom WBL unentgeltlich abgeholt. Bürger*innen steht einmal im Jahr „Sperrabfall auf Abruf“ kostenlos in unbegrenzter Menge zu. Eine E-Mail oder ein Anruf genügen und nach Terminvergabe wird das Ganze sogar noch vor der Haustür abgeholt. Die Abfallberatung organisiert auch selbst Veranstaltungen oder beteiligt sich in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen wie Ortsvorsteher*innen, Abfallvollzugsdienst, Bürgerinitiativen an Aktionen in Schwerpunktgebieten.

UMWELTPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

Seit vielen Jahren werden umweltpädagogische Projekte und Materialien zur Ausleihe zu Abfall und Littering angeboten. Theateraufführungen in Schulen und Kitas organisiert oder begleitet wie beispielsweise der öffentliche Kunst-Workshop „Trash – Alles nur Müll?“. Auch im außerschulischen Lernort der Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH (GML) – dem Freilandklassenzimmer – wird handlungs- und erlebnisorientierter Unterricht rund um das Thema Abfall, Energie und Klimaschutz angeboten. Veranstaltungen, Vorträge und Schulungen runden das Portfolio ab. Um das bürgerschaftliche Engagement zu stärken,



→ Im Rahmen des Projektes „Mehr Respekt, mehr Sauberkeit“ ließ Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck seit April 2021 circa 1.300 öffentliche Papierkörbe im gesamten Stadtgebiet unter anderem mit diesem Spruch bekleben.

→ Wie man Müll richtig entsorgt, darüber klären zahlreiche Flyer auf. Sie sind auf der Homepage der Stadt www.ludwigshafen.de/nachhaltig/umwelt/abfall/abfallberatung einsehbar.
Foto: Gerhard Werz

→ Müll illegal entsorgen, kann nach dem neuen Bußgeldkatalog richtig teuer werden.

unterstützt die Abfallberatung zusammen mit dem WBL Initiativen, Vereine, Religionsgemeinschaften und Einzelpersonen vor Ort, bei Aktionen zur Stadtsauberkeit. Als praktische Weiterführung des bürgerschaftlichen Gedankens und zur Stadtteilidentifikation wird demnächst das Projekt „Umweltpatenschaft“ an den Start gehen, das bald im Detail vorgestellt werden kann. „Ziel ist immer, den persönlichen Lebensstil zu ändern, den Nachhaltigkeitsgedanken zu stärken und das schädliche Konsum- und Umweltverhalten zu ändern. Um ein Umdenken hinsichtlich der Konsum- und Wegwerfmentalität zu festigen, hat die Abfallberatung seit 2008 ein Internetangebot, den „Tausch- und Verschenkmarkt Plus“, eingerichtet. Auch Kleidertauschpartys und Fair Trade Veranstaltungen werden regelmäßig angeboten. Derzeit wird ein Flyer mit einer Sprachauswahl von 23 Sprachen durch das Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz entwickelt, der auch bereits



die neue Bußgeldverordnung kommuniziert“, so die Abfallberaterinnen der Stadt Ludwigshafen Lucy Zmuda, Tanja Rehberger und Gabriela Pechstein.

MÄNGEL MELDEN

Um das Problem des Litterings und des illegalen Mülls langfristig in den Griff zu bekommen, ist die Stadtverwaltung auch auf die Hilfe der Mitbürger*innen angewiesen. So können seit März 2019 über den Mängelmelder Fundorte, an denen wilder Müll abgelagert wurde, abgestellte Fahrzeuge im öffentlichen Raum, die keine Zulassung haben, und defekte Straßenleuchten markiert werden. Weitere Kategorien sind unter anderem Schäden an Bushaltestellen, verschmutzte und schadhafte Fahrbahnen, Geh- und Radwege, verdreckte Spielplätze, defekte Spielgeräte und Straßenschilder sowie verblasste Fahrbahnmarkierungen.

„Wir sind zuversichtlich, dass die neuen, höheren Bußgelder einen Abschreckungseffekt haben. Schließlich ist es unser Ziel, die zu beklagenden illegalen Abfallablagerungen erst gar nicht entstehen zu lassen. Dabei wird vor allem auf Prävention und Aufklärung gesetzt. Die Bürger*innen sollen dazu gebracht werden, für die ordnungsgemäße Entsorgung der angefallenen Abfälle die vorhandenen Möglichkeiten und Einrichtungen zu nutzen. Steigende Verunreinigungen sind mit höherem Arbeitsaufwand und erheblichen Entsorgungskosten verbunden, die zu Lasten der Allgemeinheit gehen. Der verschärfte Bußgeldkatalog ist neben dem Mängelmelder, dem Einsatz von Müllsheriffs, Plakataktionen, Mülltonnen-aufklebern und der zielgerichteten Aufklärung der Bevölkerung als Präventivmaßnahmen durch die Abfallberatung ein weiterer Baustein, um den Müllablagerungen nachhaltig entgegenzuwirken. Auch ein Konzept unter welchen rechtlichen Bedingungen eine Videoüberwachung möglich ist, ist in Arbeit“ unterstreichen Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck und Bau- und Umweltdezernent Alexander Thewalt. [reh/rik](#)

BUSSGELDKATALOG BEI ORDNUNGSWIDRIGKEITEN IM ABFALLBEREICH AB 2021

Ausgeleerte Aschenbecher	150 Euro
Dose	125 Euro
Flasche	125 Euro PET-Flasche 150 Euro Glasflasche
Einwickelpapier	125 Euro
Essensreste	120 Euro Obstreste 150 Euro andere Essensreste
Handzettel Zeitungen/Illustrierte	100 Euro Einzelhandzettel 100 bis 800 Euro über 2 Kilogramm
Hundehaufen	125 Euro
Kaugummi	150 Euro
Papiertaschentuch	100 Euro
Pommes-Tüte	125 Euro
Zigaretenschachtel	125 Euro
Zigarettenkippe	125 Euro
Restabfall Menge über 2 Kilogramm bzw. über 2 Liter	Bußgeldrahmen 100 Euro bis 800 Euro
Sperrabfall, Einzelstücke kleineren Umfangs	Bußgeldrahmen 100 Euro bis 500 Euro
Sperrabfall, mehrere Einzelstücke oder Einzelstücke größeren Umfangs	Bußgeldrahmen 200 Euro bis 800 Euro
Sperrabfall über 1 Kubikmeter	Bußgeldrahmen 500 bis 2.500 Euro
Altreifen, bis 5 Stück	Bußgeldrahmen 100 bis 500 Euro
Altreifen mehr als 5 Stück	Bußgeldrahmen 500 bis 3.000 Euro

INFORMATIONEN

Standorte der Wertstoffhöfe und Öffnungszeiten:

- **Wertstoffhof Nord**
Rheinstraße 44, Telefon 0621 504-4050
- **Wertstoffhof West**
Wollstraße 151, Telefon 0621 504-3421
- **Wertstoffhof Süd**
Brückweg 100, Telefon 0621 504-4343

Montag bis Freitag: 8 bis 12 Uhr und 12.30 bis 16.45 Uhr
Samstag: 8 bis 13.30 Uhr

Sperrabfall auf Abruf:

kostenlose Hotline: 0800 504-4040
E-Mail: entsorgungsbetrieb@ludwigshafen.de

Mängelmelder:

www.ludwigshafen-maengelmelder.de
oder App herunterladen

Meldungen von Müllverursacher*innen

In Form von Fotos oder der Nennung von KFZ-Kennzeichen können illegale Müllablagerungen an die Untere Abfallbehörde 0621 504-3767 oder -2988,
E-Mail: umwelt@ludwigshafen.de oder außerhalb der üblichen Dienstzeiten an den Kommunalen Vollzugsdienst 0621

504-3471 gemeldet werden. Wichtig zur Meldung ist, dass sie kann nicht anonym erfolgen kann.

Abfallberaterinnen im Umweltdienstleistungszentrum

Bismarckstraße 29
Telefon: 0621 504-3455
E-Mail: umwelt@ludwigshafen.de



mehr unter www.ludwigshafen.de und unter www.wbl-ludwigshafen.de

ANZEIGE

PRIVAT · KAFFEE · RÖSTEREI

Mohrbacher
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

In dritter Generation der Tradition verpflichtet, verarbeiten wir ausschließlich rote, handgepflückte Kaffeeirschen aus den besten Anbaugebieten. In unserem Stammhaus werden diese täglich frisch geröstet und handverlesen. Erfahren Sie mehr unter www.mohrbacher.de

Der Geheimtipp für Kaffeekultur

Bestattungsdienst der Stadt Ludwigshafen am Rhein
Telefon: 0621 62 25 25

- Erd- und Feuerbestattungen
- Erledigungen von Formalitäten
- Überführungen im Inland
- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

**Wir helfen im Trauerfall sofort und zuverlässig
24 Stunden erreichbar – Tag für Tag**

WBL Bestattungsdienst
Eigenbetrieb der Stadt Ludwigshafen
Bliesstraße 12
67059 Ludwigshafen
Fax: 0621 62 80 14

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Ihr nächster
Erscheinungstermin
für 2021:
27.08./29.10.

**NEUE
LU**



Top-Fachgeschäfte

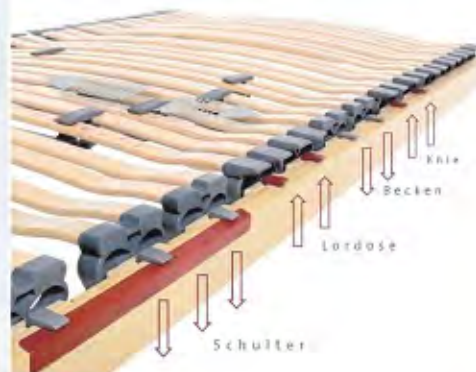
Wir nehmen Maß – und Sie liegen besser



Lassen Sie sich
... kostenlos anmessen
... individuell und
persönlich beraten
Liegen Sie Probe
- jetzt!

Das Röwa Bettsystem **ECCO 2**

RÖWA
EKSZINATION BETT



So entsteht Ihr ideales Bett mit Ecco 2:
Anmessen der Körperkontur, Lattenrost einstellen, die
richtige Matratze wählen und das Nackenstütz-Kissen
anpassen.

Jeder Mensch ist anders – je nach Größe, Gewicht und Körperkonturen. Mit Ecco 2 werden Ihre individuellen Maße exakt ermittelt und in eine Bett-Komplett-Lösung übersetzt: vom Lattenrost über die Matratze bis zum Nackenstütz-Kissen. Denn nur wer richtig liegt, kann entspannt schlafen. Lernen Sie das innovative Bettsystem Röwa Ecco 2 kennen.



BETTEN LANG

Schnurgasse 24
67227 Frankenthal
Tel. 06233 - 27154
www.betten-lang.de

P Parken im Hof - Schnurgasse 25 (kostenlos)
(hinter dem Wormser Tor - 1. Straße rechts)

Sie suchen einen Akustiker?

Wir sind Ihr Fachgeschäft in Ludwigshafen!



Meisterbetrieb für Hörgeräteakustik

Unser Service:

- Kostenloser Hörtest
- Individuelle Beratung
- Unverbindliches Probetragen modernster Hörsysteme
- Kontrolle, Reinigung und Wartung aller Hörsysteme
- Gehör- und Spritzwasserschutz
- Zubehör (TV-Sets, Telefone, Lichtsignalanlagen usw.)
- Hausbesuche nach Vereinbarung

Hörpunkt
Ludwigshafen
besser hören - besser leben

Wredestraße 33 • 67059 Ludwigshafen
Tel. (06 21) 68 56 35 60
www.hoerpunkt-ludwigshafen.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9–13 Uhr u. 14–18 Uhr
sowie nach Vereinbarung



IMMER SCHÖN COOL BLEIBEN

TIPPS FÜR DIE HEISSEN SOMMERTAGE

Auch wenn wir uns freuen, dass der Sommer endlich da ist: Wir sollten nicht unterschätzen, wie gefährlich Hitze werden kann. Der Klimawandel lässt die Temperaturen auch in Ludwigshafen steigen. Denn die Zahl der Hitzetage, Hitzeperioden und tropischen Nächte hat in den vergangenen zehn Jahren zugenommen. Hier sind einige Tipps, wie man trotzdem einen kühlen Kopf bewahren kann.

Steigende Durchschnittstemperaturen im Sommer belasten vor allem die Gesundheit älterer Mitbürger*innen, aber auch derer mit geschwächter Gesundheit. Flüssigkeitsmangel, eine Verschlimmerung verschiedener Krankheiten, Hitzekrämpfe sowie Sonnenstich und Hitzschlag können die Folge sein. Ernstzunehmende Warnzeichen des Körpers sind: Kreislaufbeschwerden, Muskelkrämpfe in Armen und Beinen, Bauchkrämpfe, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, erhöhter Puls, ein Gefühl der Erschöpfung oder von Unruhe, Verwirrtheit und ein trockener Mund. Wer im Vorfeld ein paar Dinge beachtet, kann die Belastung durch hohe Temperaturen reduzieren.



MIT DIESEN TIPPS KOMMT MAN GUT DURCH DIE HEISSEN TAGE:

► Mehr trinken:

Nicht nur, wie für normale Temperaturen empfohlen andert-halb bis zwei Liter, sondern lieber drei Liter (sofern keine gesundheitlichen Gründe ausdrücklich dagegen sprechen)

► Alkohol und Koffein meiden:

Alkohol entzieht dem Körper Flüssigkeit und Mineralstoffe und verstärkt damit den Effekt der hohen Temperaturen. Koffeinhaltige Getränke wie Kaffee belasten den Kreislauf in der Sommerhitze.

► Leichter essen:

Lieber mehrere kleine und leichte Mahlzeiten über den Tag verteilt. Es eignen sich Gemüsepfannen, Salate oder auch Obst für Zwischendurch. Optimal sind dabei wasserreiches und saisonales Obst und Gemüse: Gurken, Tomaten, Zucchini, Pfirsiche oder Erdbeeren.

► Tagesablauf der Hitze anpassen

und auf körperliche Anstrengungen verzichten:

Dies gilt besonders für die heißen Mittagsstunden. Früher aufstehen und arbeiten, wenn es noch kühl ist. Mittags in kühlen Räumen aufhalten und Aktivitäten im Freien auf die Morgen- und Abendstunden beschränken. Erfrischende Abkühlung bieten kalte Duschen – die sind auch besser fürs Klima. Es hilft auch, kühles Wasser über die Handgelenke laufen zu lassen.

► Gegen Hitze schützen:

Im Schatten aufhalten und direkte Sonneneinstrahlung vermeiden. Leichte und nicht einengende Baumwollkleidung in hellen Farben heizen weniger stark auf. Auf angemessenen UV-Schutz achten: Sonnenbrille sowie Sonnencreme für alle nichtbedeckten Hautstellen und eine Kopfbedeckung nutzen.

► Wohnung kühl halten:

Tagsüber Räume mit Vorhängen oder Rollläden abdunkeln und Fenster geschlossen halten. Nachts und morgens

ausgiebig lüften. Elektrogeräte ausschalten: denn alles, was Strom verbraucht, erwärmt den Raum. Der Verzicht auf oder der sparsame Umgang mit Elektrogeräten hilft nicht nur gegen die Hitze, sondern er schont Umwelt und Geldbeutel.

► Auf Mitmenschen achten:

Ältere Menschen, Kinder und Kranke sind besonders gefährdete Personengruppen und können sich oft nicht selbst helfen. Säuglinge und kleine Kinder dürfen nie dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt werden. Alte Menschen haben oft kein ausgeprägtes Durstgefühl mehr und vergessen bei der Hitze ausreichend zu trinken. Wenn sie verwirrt erscheinen, ist das oft ein Warnzeichen dafür, dass ihnen Flüssigkeit fehlt. Niemals kleine Kinder oder gesundheitlich geschwächte Menschen in einem geparkten Auto zurücklassen. Das gilt auch für Tiere. sto/klim

KÜHLENDES GRÜN

Umweltschutz ist auch Gesundheitsschutz

Begrünte Flächen heizen sich im Sommer weniger stark auf und tragen damit zu einem besseren Stadtklima bei. Eine Entsiegelung oder Entschotterung kann sich also mehrfach lohnen: deutlich niedrigere Temperaturen, bei entsprechender Anlage pflegeleichte Handhabung und Lebensraum für Insekten. Beispielhaft wurde ein Schotter-Vorgarten von ILA und BUND im Rahmen eines Wettbewerbs in eine blühende Oase mit Kräutern und pflegeleichten insektenfreundlichen Pflanzen angelegt.

Weitere Infos und Anregungen auf www.ila21lu.de und bei der Umweltberatung der Stadt Ludwigshafen: www.ludwigshafen.de/nachhaltig/umwelt/umweltberatung

Ausführlichere Infos liefert auch der Hitzeknigge des Umweltbundesamtes: www.umweltbundesamt.de/schattenspende



REGENBOGENBUNTE DEMO ÜBER DEN RHEIN

CSD-STRECKE FÜHRT ERSTMALS NACH LUDWIGSHAFEN

Unter dem Motto „Na K.L.A.R.“ feiern die Veranstalter des Christopher Street Day Rhein-Neckar am 14. August Werte wie Respekt, Gleichstellung, Akzeptanz und Toleranz und demonstrieren gleichzeitig gegen Diskriminierung.



„Ludwigshafen ist eine weltoffene und bunte Stadt. Ich unterstütze und begleite den CSD daher schon viele Jahre und freue mich sehr, dass der Demozug in diesem Jahr zum ersten Mal auch durch unsere Stadt geht. So können wir noch stärker ein Zeichen für Toleranz und Vielfalt setzen“, freut sich Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck.

Treffpunkt ist um 14 Uhr im Mannheimer Schlosshof. Nach einer kurzen Begrüßung wird sich die Demo in Bewegung setzen. Ziel ist der Alte Meßplatz in Mannheim mit einer Schleife über die Ludwigshafener Innenstadt. Hier soll es einen Zwischenstopp geben, bei dem Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck eine kurze Ansprache hält und die

Teilnehmenden begrüßt. Aufgrund der Pandemie-lage findet der CSD auch in diesem Jahr wieder als Fahrraddemo statt. Gehandicapte Personen können am Zug-Ende per Gelenk-Bus der rnv mit der Demo mitfahren. Der CSD plant zudem zwei LKWs mit Musik ein. Auch ein kleines Bühnenprogramm ist vorgesehen.

In Mannheim wird der CSD regelmäßig seit 2001 mit jeweils über 50.000 Besucher*innen gefeiert. Organisator ist der CSD Rhein-Neckar e.V., welcher als gemeinnütziger Verein von Menschen aus verschiedenen Bereichen ehrenamtlich getragen wird. 2020 waren circa 300 Radfahrer*innen bei der Parade dabei. [cat](#)

mehr unter www.csdrn.de

SAISON AM 8. JUNI GESTARTET

FREIBAD AM WILLERSINNWEIHER ÜBER SOMMER GEÖFFNET – ZEITFENSTER UND ONLINE-TICKETING

INFO

Das Freibad am Willersinnweiher startete am Dienstag, 8. Juni 2021, in die diesjährige Badesaison. Wie im Vorjahr gilt ein Hygieneplan und die Badegäste müssen vorab über www.ludwigshafen.de online ihre Tickets für bestimmte Tage und Zeitfenster buchen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Öffnungszeiten des Freibads sind:
dienstags bis donnerstags von 7 bis 9 Uhr,
montags bis freitags von 9.30 bis 14 Uhr und von 15 bis 19.30 Uhr,
samstags, sonntags und an Feiertagen von 8 bis 13.30 Uhr und von 14.30 bis 20 Uhr.

Mit der Vorausbuchung soll sichergestellt werden, dass die aufgrund der Corona-Pandemie erlaubte Höchstzahl von Badegästen, die sich gleichzeitig im Freibad aufhalten dürfen, nicht überschritten wird. Pro Zeitfenster dürfen sich maximal 800 Badegäste im Bad aufhalten, also 300 mehr als im Vorjahr. Beim Ticketkauf geben die Badegäste ihre Kontaktdaten an. Die Stadtverwaltung als Betreiberin des Freibades steht in der Pflicht, die Kontaktdaten der Gäste einen Monat lang zu speichern, um gegebenenfalls Infektionsketten nachvollziehen zu können. Ein Restkartenkontingent von 80 Karten steht an der Freibadkasse zur Verfügung. Der Bereich Sport empfiehlt jedoch ausdrücklich den Online-Ticketkauf; nur so ist der Zutritt zum Freibad in jedem Fall garantiert. Erwachsene zahlen pro Zeitfenster drei Euro, Kinder

und Jugendliche von sechs bis 17 Jahren zahlen zwei Euro. Frühschwimmen (dienstags, mittwochs und donnerstags von 7 bis 9 Uhr möglich) kostet einheitlich zwei Euro für alle. [mü/saha](#)

→ Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck während der Eröffnung der Badesaison. Sie spendierte den ersten Gästen jeweils eine Tasse Kaffee und eine Brezel.



BLAUFUSSTÖLPEL, DATTELPALME UND SCHAUMBAD IN DER GARTENSTADT

GROSSFLÄCHIGE BILDER BRINGEN FARBE IN DIE STADT

MURALU, das Street Art-Projekt des Wilhelm-Hack-Museums startete Ende Mai in seine dritte Saison. Vier neue Wände, gestaltet von fünf international bekannten Künstler*innen entstehen in diesem Sommer. Den Auftakt machten das Künstlerduo Video.Sckre aus Linz gemeinsam mit dem italienischen Künstler Agostino Iacurci. Mit den beiden Künstlerinnen Natalia Rak und Lula Goce geht es im Juli weiter.



→ Julia Heinisch und Frederic Sontag auf dem Hubsteiger: Sie sind das Künstlerduo Video.Sckre und haben die Wand in der Hochfeldstraße 155 gestaltet. Die Wand wurde, ebenso wie in der Hochfeldstraße 135, von der GAG Ludwigshafen für das Projekt MURALU zur Verfügung gestellt.

Die Gartenstadt wird immer „bunter“. Zu dem bereits 2020 entstandenen Mural des spanischen Künstlers Limow finden sich dort nun auch die riesigen Wandarbeiten von Video.Sckre sowie von Agostino Iacurci. Das österreichische Künstlerduo, bestehend aus Julia Heinisch und Frederic Sontag, bringt mit seiner „Mural“ ein Flair von „Urban Jungle“ nach Ludwigshafen. In einem Geflecht aus exotischen Pflanzen und verschlungenem Geäst breiten sich tropische Meeresvögel, zwei Blaufußtölpel, fast über die gesamte Hausfassade aus. Heinisch und Sontag vereinen das aus dem Graffiti bekannte „Style Writing“ mit ihrer Erfahrung aus der Bühnenmalerei. Inspiriert von der Natur und von ihren eigenen Reisen hinterlassen die Künstler eine fantastische Landschaft mit fabelhaften Tierwesen in der Hochfeldstraße 155.

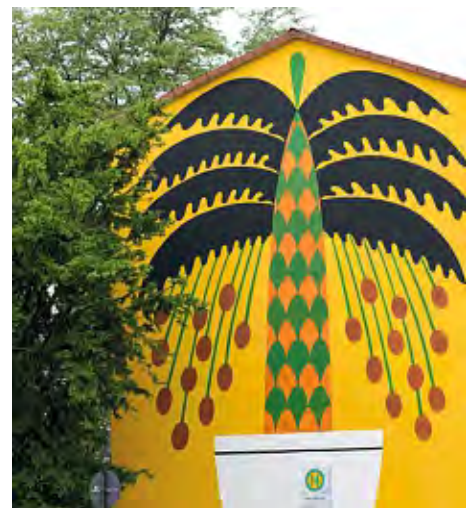
Nur wenige Meter davon entfernt, in der Hochfeldstraße 135, vermischt der aus Apulien stammende Künstler Agostino Iacurci das Wirkliche mit dem Unglaublichen und lässt eine kolossale Dattelpalme über die Hausfassade wachsen. Die Wandarbeit mit dem Titel „Palmen am Rhein“ ist Teil einer aktuellen Serie des Künstlers, die sich durch Palmengewächse auszeichnet. Inspiriert wurde der Künstler durch verschiedene Artikel zum Klimawandel: „Ich habe in der deutschen Presse gelesen,

wie der Klimawandel den Rhein und somit die Vegetation dieser Region beeinträchtigt. In der Zukunft könnte hier ein mediterranes Klima vorherrschen und neue Pflanzenarten entstehen.“

Anfang Juli geht das von BASF geförderte Street Art-Projekt mit der polnischen Künstlerin Natalia Rak weiter. Ihre Fassaden erzählen Geschichten und fesseln Betrachter*innen mit einer fast magischen Intensität. Mit leuchtenden Farben und einer märchenhaft-grotesken Komposition bringt die Künstlerin eine weibliche, frische Brise in die Gartenstadt und lädt am Gebäude Hochfeldstraße 137 zum „Schaumbad im Teeservice“ ein.

Am Goerdeler Platz entsteht Ende Juli das Mural der aus Spanien stammenden Künstlerin Lula Goce. Bekannt für ihre stimmungsvollen und fotorealistischen Motive, in welchen sie Mensch und Natur zu einer poetischen Einheit zusammenführt, realisiert die Künstlerin nun auch eine Wand für MURALU in Ludwigshafen. nire

→ „Palmen am Rhein“ heißt das Wandbild von Agostino Iacurci, das in der Hochfeldstraße 135 zu bestaunen ist.



mehr unter www.wilhelmhack.museum

ES GEHT WIEDER LOS

NEUER SERVICE UNTERSTÜTZT VERANSTALTENDE

Sinkende Infektionszahlen machen es möglich: Zahlreiche Kultureinrichtungen freuen sich, Besucher*innen empfangen zu können. Zudem können Stadt und private Institutionen, Vereine oder auch Einzelpersonen wieder Veranstaltungen organisieren. Für private Veranstalter*innen bietet die Stadt einen neuen Service an, um sie noch besser zu unterstützen.

Das Theater im Pfalzbau startet, vorausgesetzt, die Inzidenzzahlen bleiben niedrig, am 26. und 27. Juni mit „Fame“, einer Inszenierung des Jungen Musicals der Pfalzbau Bühnen. Der Spielplan für die kommende Saison wird Ende Juni vorgestellt. Wieder für ihr Publikum geöffnet sind auch das Kulturzentrum dasHaus, das Ernst-Bloch-Zentrum, die Rudolf-Scharpf-Galerie des Wilhelm-Hack-Museums und das Stadtmuseum mit seinen Stadtteilmuseen, ebenso die Stadtbibliothek und die Bibliotheken in den Stadtteilen. Informationen zu Programm und Veranstaltungen gibt es auf den Webseiten der Institutionen. Dort finden Interessierte außerdem die jeweils aktuellen Regelungen für Besucher*innen.

BESONDERER SERVICE FÜR VERANSTALTER*INNEN

Um private Veranstalter*innen, die während der Pandemie stark in ihrem Wirken eingeschränkt waren, noch besser zu unterstützen, bietet die Stadtverwaltung einen neuen Service an: Die Stadtspitze verständigte sich darauf, eine zentrale Anlaufstelle für große und kleine Veranstaltungen im Dezernat für Finanzen, Ordnung, Immobilien und Bürgerdienste einzurichten, da viele Veranstaltungen den öffentlichen Verkehrsraum betreffen und damit in die Zuständigkeit der Bereiche Straßenverkehr und Öffentliche Ordnung fallen.

In enger, dezernatsübergreifender Zusammenarbeit mit weiteren Bereichen wie Kultur, Umwelt, Tiefbau und Feuerwehr koordiniert künftig das Büro des Beigeordneten Andreas Schwarz intern die

weiteren Gestattungen für Veranstaltungen. Wer eine Veranstaltung plant, sollte dafür mindestens vier Wochen vor dem Termin eine entsprechende Erlaubnis unter der E-Mail-Adresse veranstaltungen@ludwigshafen.de beantragen. Wichtig ist, dass mit der E-Mail die wichtigsten Daten zu der geplanten Veranstaltung an die Stadt übermittelt werden. Dazu zählen die Kontaktdaten der Veranstalter*innen, die voraussichtliche Teilnehmer*innenzahl sowie Angaben zur Örtlichkeit, benötigten Fläche in Quadratmeter, Bewirtung der Besucher*innen und zu geplanten Aufbauten. „Für Vereine oder Bürger*innen ist es äußerst wichtig, eine zentrale Anlaufstelle zu haben, ohne sich bei der Vorbereitung einer Veranstaltung beispielsweise an mehrere Bereiche wenden zu müssen. Deshalb haben wir uns dafür entschieden, die Koordinierung für die erforderlichen Gestattungen zu bündeln und den Veranstalter*innen damit das Leben spürbar zu erleichtern“, erklärt Beigeordneter und Kämmerer Schwarz. [bit/mü](#)

KULTUREINRICHTUNGEN IM INTERNET

- ▶ www.theater-im-pfalzbau.de
- ▶ www.dashaus-lu.de
- ▶ www.bloch.de
- ▶ www.wilhelmhack.museum
- ▶ www.ludwigshafen.de/stadtmuseum
- ▶ www.ludwigshafen.de/stadtbibliothek

mehr unter www.ludwigshafen.de

→ Private Veranstalter*innen haben nun eine zentrale Anlaufstelle innerhalb der Stadtverwaltung, die sie beim Antragsverfahren unterstützt.



Top-Fachgeschäfte in LU


JUWELIER Schröder
seit 1976

Trauringstudio Anfertigungen Umarbeitungen Goldankauf Reparaturen



Ausgefallene sowie
schlichte Trauringe in
großer Auswahl...



Verlobungsringe
in allen Varianten
und Preislagen...



... und sollte noch nicht der richtige Ring dabei sein, entwerfen wir
mit Ihnen zusammen Ihren Ring fürs Leben!

Bahnhofstraße 8 - 67059 Ludwigshafen - Tel. 0621 510560 - juwelier-schroeder.net  

Lesen!

Eine Aktion der RHEINPFALZ

**JETZT
anmelden!**

- ☞ Ermöglicht Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen in der Pfalz den kostenlosen Zugang zur Zeitung für Schülerinnen und Schüler
- ☞ Fördert Medienkompetenz, Allgemeinwissen und Lesekompetenz
- ☞ Zeitung lesen: gedruckt oder digital
 - ☞ Zeitungslieferung Präsenzunterricht: Im Klassensatz montags bis freitags in die Schule
 - ☞ Homeschooling: Speziell für den Fernunterricht einen Online-Zugang für die Klasse
- ☞ Kostenloses Begleitmaterial
- ☞ Projektstart jederzeit möglich

Jetzt kostenfrei anmelden
unter www.rheinpfalz.de/lesen

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

WER SOLL IN DEN BUNDESTAG?

STIMMENABGABE VOR ORT ODER PER BRIEF

Am Sonntag, 26. September 2021, werden die Abgeordneten für den Deutschen Bundestag gewählt. In Ludwigshafen sind rund 100.000 Bürger*innen zur Wahl berechtigt, die Vorbereitungen laufen bereits an. Neben dem Gang zur Urne, wird es voraussichtlich ab 15. August auch wieder die Option zur Briefwahl geben. Das Stadtgebiet wurde dafür in 46 Briefwahlbezirke unterteilt.



Es hat sich gezeigt, dass der Briefwahl in Pandemie-Zeiten eine neue Bedeutung zukommt. Bei der Landtagswahl im März folgte Ludwigshafen dem rheinland-pfälzischen Trend:

Rund zwei Drittel der Stimmen wurden per Briefwahl abgegeben. Um auch bei der Bundestagswahl im September dieser Entwicklung gerecht zu werden, wurde das Stadtgebiet mit seinen 102 Urnenstimmbezirke außerdem in rund 46 Briefwahlbezirke unterteilt. Ludwigshafen gehört neben der kreisfreien Stadt Frankenthal sowie Teilen des Rhein-Pfalz-Kreises dem Wahlkreis 207

Ludwigshafen/Frankenthal an, in dem nach aktuellem Stand rund 215.000 Menschen wahlberechtigt sind. Denn stimmberechtigt sind alle Deutschen, die am Tage der Abstimmung, das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und nicht nach Paragraph 13 Bundeswahlgesetz vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Somit werden zur Bundestagswahl voraussichtlich

rund 100.000 Bürger*innen in Ludwigshafen wahlberechtigt sein.

Wahlberechtigte, die sich am Sonntag, 26. September, für die Stimmabgabe in einem Wahllokal entscheiden, können das ihnen zugewiesene Wahlgebäude entweder ihrer Wahlbenachrichtigung entnehmen oder mittels ihrer Adresse über den Stadtplan auf www.ludwigshafen.de ermitteln. Termine werden für den Wahlgang nicht vergeben. Jede*r Wahlberechtigte, der/die seine Stimme am Wahltag nicht im Wahllokal abgeben möchte, der/die erkrankt ist oder sich nicht in Ludwigshafen aufhält, kann von der Briefwahl Gebrauch machen. Dafür muss allerdings rechtzeitig ein Antrag gestellt werden. Er ist auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung abgedruckt. Alle Wahlberechtigten sollten diese Wahlbenachrichtigung bis 5. September erhalten haben. Wer bis dahin keine Wahlberechtigung bekommen hat, sollte sich telefonisch unter 0621 504-3830 oder per Mail an briefwahl@ludwigshafen.de nach deren Verbleib erkundigen. Mögliche Rückläufer könnten durch schlechtbeschriftete Briefkästen begründet sein und problemlos nachgeliefert werden. mpa

mehr unter www.ludwigshafen.de

INFORMATIONEN

Die Bundestagswahl

Alle vier Jahre wird die Volksvertretung gewählt. Die Abgeordneten wiederum stimmen über den/die zukünftige/n Bundeskanzler*in ab. Jede/r Wähler*in hat bei der Bundestagswahl eine Erst- und eine Zweitstimme. Mit der Erststimme wird ein Kandidat oder eine Kandidatin aus dem Wahlkreis gewählt. Die Person, die gewinnt, sitzt zukünftig als Abgeordnete*r im Bundestag. Durch dieses Vorgehen werden alle 299 Wahlkreise Deutschlands im Bundestag vertreten. Mit der Zweitstimme wird hingegen eine Partei gewählt. Sie entscheidet darüber, wie viele Sitze welche Partei schlussendlich im Bundestag erhält.

Auf einen Blick

► Organisation

Aufgrund der Corona-Krise ruft das Wahlamt verstärkt zur Briefwahl auf. Dafür werden die Briefwahlbezirke auf 46 aufgestockt. Damit soll das Infektionsrisiko gesenkt und Warteschlangen verhindert werden. Wer trotzdem vor Ort wählen möchte, muss sich eventuell bei einem neuen Wahlgebäude einfinden. 102 Wahlbezirke sind 37 Gebäuden zugeordnet.

► Briefwahlamt

Das Briefwahlamt der Stadt Ludwigshafen ist ab 15. August 2021 im ersten Obergeschoß des Rathauses, Rathausplatz 20, dienstags bis freitags von 8 bis 12 Uhr, außerdem montags, dienstags und mittwochs von 13 bis 16 Uhr und donnerstags 13 bis 18 Uhr geöffnet. Fragen können per E-Mail an briefwahl@ludwigshafen.de oder telefonisch unter 0621 504-3830 gestellt werden.

► Rückfragen

Die Wahlbenachrichtigungen werden spätestens bis 5. September zugestellt. Wer keinen Schrieb erhalten hat, sollte sich unter briefwahl@ludwigshafen.de oder telefonisch unter 0621 504-3830 nach dessen Verbleib erkundigen.

► Abgabefrist

Der Wahlbrief muss spätestens mit Schließung der Wahllokale am Wahlsonntag um 18 Uhr im Rathaus, Rathausplatz 20, Postfach 21 12 20, 67012 Ludwigshafen vorliegen. Wahllokale im Stadtgebiet dürfen keine Briefwahlunterlagen annehmen.

► Hinweis

Wähler*innen, die nachweislich plötzlich erkrankt sind, können einen Antrag auf Briefwahl auch noch am Wahlsonntag bis 15 Uhr stellen.

ZUM SCHUTZ DER SAMTPFOTEN

NEUE VERORDNUNG FORDERT SORGFALTPFLICHT DER KATZENHALTER

Im Mai hat der Ludwigshafener Stadtrat das Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungsgebot für Freigängerkatzen aus Privathaushalten verabschiedet. Mit großer Mehrheit hat das Gremium für die Einführung der Katzenschutzverordnung gestimmt und damit den Weg für mehr Tierschutz freigemacht.



die nun verwildert sind und in Kolonien leben. In Ludwigshafen kommen sie vermehrt in den Kleingartenanlagen und in den Friedhöfen vor. Im Gegensatz zu Wildkatzen kommen diese verwilderten Hauskatzen, die sich zuvor in menschlicher Obhut befanden, draußen auf sich selbst gestellt nicht zu recht und leiden deshalb oft erheblich unter Hunger, Kälte, Krankheiten, Parasitenbefall und Verletzungen. Durch die Regelung soll die Ausbreitung von Krankheiten durch mangelnde Gesundheitsvorsorge eingedämmt werden. Außerdem schafft sie auch für das Tierheim eine Rechtssicherheit bei freilebenden Katzen und Fundkatzen. Denn es ist wichtig, schnellstmöglich zu erfahren, ob eine Katze von einer betreuenden Hand versorgt wird oder frei lebt. Ein schneller Zugriff auf das Tier und die Durchführung der Kastration einer gefangenen Katze ist nur möglich, wenn die Herrenlosigkeit schnellstmöglich festgestellt wird. Die Rechtsverordnung bewahrt das im Interesse der Tiere und der Stadt handelnde Tierheim vor Regressansprüchen und Anzeigen wegen Sachbeschädigung durch Tierhalter*innen. Seit Anfang 2016 haben die Kommunen in Rheinland-Pfalz gesetzlich die Möglichkeit, eine Kastrationspflicht für freilaufende Katzen zu erlassen. [mpa](#)

→ Ansprechpartner sind die Tierärzt*innen: Die Kennzeichnung einer Katze erfolgt in der Regel durch die Implantierung eines Mikrochips.

Wer im Stadtgebiet Ludwigshafen eine fortpflanzungsfähige Katze hält und ihr freien Ausgang gewährt, wird durch die neue Verordnung ab November dazu verpflichtet, sein Tier durch einen Mikrochip oder eine ähnliche Technik zu kennzeichnen, es in einem Haustierregister zu registrieren und es kastrieren beziehungsweise sterilisieren zu lassen. Mit der Katzenschutzverordnung folgt die Stadtverwaltung der Empfehlung von Tierschützer*innen und dem Veterinäramt, welche die Kastration als nachhaltiges und tierschutzgerechtes Mittel zur Prävention gegen das Katzenelend betrachten. Denn durch die Kastrationspflicht soll nicht nur die unkontrollierte Vermehrung der freilaufenden Katzen gestoppt, sondern gleichzeitig auch die durch Inzucht verursachten Schmerzen und Schäden der Tiere verringert werden. Denn in Deutschland leben aktuell etwa zwei Millionen sogenannte Streunerkatzen. Hierbei handelt es sich um ursprünglich entlaufene, ausgesetzte oder zurückgelassene Hauskatzen sowie deren Nachkommen,

mehr unter www.ludwigshafen.de

INFORMATIONEN

Regelverstöße

Bei Verstößen ist die Stadt zu folgenden Anordnungen befugt:

- ▶ die Kennzeichnung, Registrierung und Kastration einer fortpflanzungsfähigen Katze, die unkontrolliert freien Auslauf hat, auf Kosten der Katzenhalter*innen anzuordnen.
- ▶ eine nicht gekennzeichnete und/oder fortpflanzungsfähige Katze, die im Stadtgebiet Ludwigshafen aufgegriffen wird, in Obhut zu nehmen.
- ▶ Können die Katzenhalter*innen nicht innerhalb von 72 Stunden ermittelt werden, ist die Stadtverwaltung Ludwigshafen berechtigt, die Kennzeichnung, Registrierung und Kastrierung der Katze auch ohne Einverständnis der Halter*innen auf deren Kosten durchführen zu lassen.
- ▶ Ist zur Ergreifung der Katze das Betreten eines Privat- oder Betriebsgeländes erforderlich, sind die Grundstückseigentümer*innen oder Pächter*innen verpflichtet, dies zu dulden.

DIE RHEINPFALZ

Ihr starker Partner in der Region.

**DIE RHEINPFALZ lesen –
so lebendig und vielseitig wie die Pfalz**

- Regional. Kompakt. Digital.
- Zugriff auf 13 Lokalausgaben
- Ab 5 Uhr morgens lesen
- Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- inklusive Vorabendausgabe



Als App für Smartphone und Tablet oder online als E-Paper.
Weitere Infos unter www.rheinpfalz-abo.de

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

**MEHR INSPIRATIONEN
ERHALTEN SIE IN UNSERER
NEUEN AUSSTELLUNG.**

m²

29,90

inkl. MwSt.

PFLASTERSTEINE ZU AKTIONSPREISEN. JETZT KRÄFTIG SPAREN!

AGRIOS PFLASTER

- Höhe 80 mm
- 4 Steingrößen
- Außenbereich

ART.-NR. 1172620 (Grau, schwarz)

ART.-NR. 1172621 (Muschelkalk)

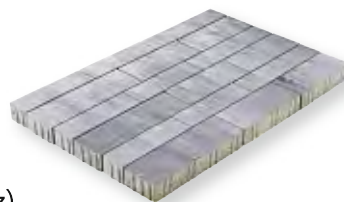


LAGOM PFLASTER

- Höhe 80 mm
- 4 Steingrößen
- Außenbereich

ART.-NR. 1172618 (Grau, schwarz)

ART.-NR. 1172619 (Muschelkalk)



Der Preis versteht sich inkl. gesetzl. MwSt. in €/Mengeinheit ab Lager. Das Angebot gilt ab Veröffentlichung 6 Wochen und nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Es gelten unsere AGB (www.raabkarcher.de). Angebote der STARK Deutschland GmbH · Hafensinsel 9 · 63067 Offenbach.

Raab Karcher Baustoffhandel –
eine Marke der STARK Deutschland GmbH
Industriestraße 63 · 67063 Ludwigshafen · Tel. 0621 6905-0
www.raabkarcher.de/ludwigshafen

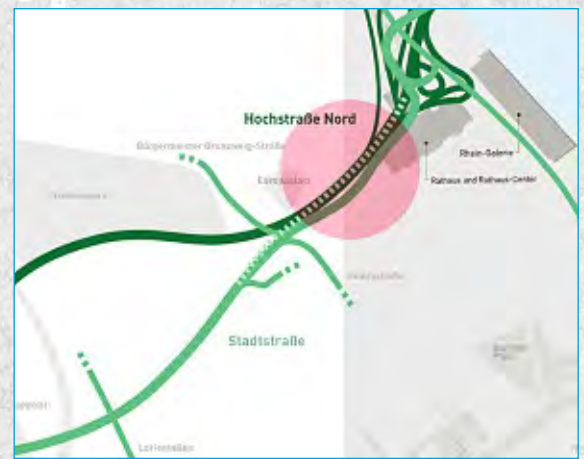


**RAAB
KARCHER**

VIELE
VORTEILE
BESTÄTIGT

PLANUNG ZUR
VERSCHWENKTE
STADTSTRAßE
BESTEHT PRÜFUNG

Vereinfachte Bauabläufe, weniger Verkehrsbeeinträchtigungen und gesteigerte Wirtschaftlichkeit: Die sanfte Verschwenkung der Stadtstraße bringt die erhofften Vorteile. Das haben die vertieften Planungen ergeben. Bis 2030 soll sie die Hochstraße Nord komplett ersetzen und als wichtige Verkehrsader der Stadt und Region dienen.



→ Ist-Zustand und Planungsvarianten auf einen Blick: In der ursprünglichen Planung (dunkelgrün) liegen Hochstraße und Stadtstraße auf einer Trasse. Abriss und Neubau müssten abschnittsweise immer wieder aufeinander abgestimmt werden, was viele unterschiedliche Bauphasen erfordert. Die südliche Fahrbahn der Stadtstraße (hellgrün) kann unabhängig von der Hochstraße gebaut werden. Vorteil: Die komplette Hochstraße Nord bleibt befahrbar, während der erste Teil der Stadtstraße gebaut wird. Die Bauphasen werden übersichtlicher.

Die Idee, die Stadtstraße leicht verschwenkt Richtung Süden zu bauen, hatte sich im Spätsommer und Herbst 2020 ergeben. Nachdem eine politische Mehrheit den Abriss von Rathaus und Rathaus-Center unterstützt hatte, konnte die planende Verwaltung das dann freiwerdende und unmittelbar an die Straße angrenzende Areal in ihre Überlegungen aktiv einbeziehen. Erste und vorsichtige Prüfungen ergaben, dass eine sanfte Verschwenkung mehrere Vorteile mit sich bringen könnte. Die konkrete Überprüfung ergab nun: Bauzeiten können entzerrt und Bauabläufe deutlich vereinfacht werden. Dadurch gibt es spürbar weniger Verkehrsbelastungen.

Zudem kann die verschwenkte Stadtstraße wirtschaftlicher gebaut werden, da bestimmte Kostenfaktoren entfallen. Auch volkswirtschaftlich ergibt diese vorsichtige Anpassung Sinn: Bessere Verkehrsführungen auch während den Bauzeiten sind eine Entlastung für Unternehmen und Pendler*innen. Die Verwaltung hat Stadtrat und Öffentlichkeit im Mai ausführlich über den aktuellen Planungsstand informiert. „Wir sind sehr froh darüber, dass sich die angenommenen Verbesserungen für Bürger*innen und Wirtschaft während der Bauphase durch die Verschwenkung der Stadtstraße umsetzen lassen. Bürger*innen hatten uns ihre Sorgen gerade hinsichtlich des Verkehrsflusses und der Bauzeiten frühzeitig mit auf den Weg gegeben. Um Zuge der fortgeschrittenen Planung konnten wir nun diese Hinweise aufnehmen und gute Lösungen erzielen. Durch diesen Austausch werden die unterschiedlichen Perspektiven und Betroffenheiten sichtbar und hörbar und ich bin froh, dass sich die Menschen hier einbringen, sich informieren und diskutieren“, so Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck. Das Stadtoberhaupt will auch künftig kontinuierlich über alle Schritte und Bauabschnitte informieren und den Bürger*innen die Möglichkeit zur Mitsprache bieten.

ABRISS DES RATHAUSCENTERS UND LÜCKENSCHLUSS AN DER HOCHSTRASSE SÜD

Ab 2022 wird nun das Rathaus-Center rückgebaut – denn das ermöglicht ein zunächst relativ freies und unabhängiges Bauen der südlichen Fahrstreifen der Stadtstraße ab 2025. Bereits 2023 beginnen die Arbeiten an der neuen Brücke über die Bahnanlagen. Damit wächst sie von Westen (Autobahnanschluss 650) beständig nach Osten (Richtung Kurt-Schumacher-Brücke), um im späteren Bauverlauf die Stadtstraße zu erreichen. Auf dem Areal des heutigen Rathaus-Centers entstehen zur bauzeitlichen Anbindung der Stadtstraße an die Rheinallee zudem temporäre Straßen. Die Planer*innen wollen so gewährleisten, dass der Verkehr sowohl von und nach Mannheim sowie nach und von Norden (etwa zur BASF) über viele Bauphasen hinweg möglichst störungsfrei verlaufen kann. Parallel dazu laufen die Arbeiten für den Ersatzbau für die abgerissene Pilzhochstraße im Zuge der Hochstraße Süd. Zeitgleich wird zudem die so genannte Weiße Hochstraße, ebenfalls ein Teil der Hochstraße Süd, instandgesetzt. Der Jahresbeginn 2026 ist nach derzeitigem Planungsstand für Stadt und Region ein besonderes Datum. Dann wird die Hochstraße Süd wieder in ganzer Länge befahrbar sein, neue Fahrradver-

bindungen und die neue Gleisverbindung für die Straßenbahn zur Umfahrung des Berliner Platzes werden gebaut sein. Im Norden kann der Verkehr die südliche Fahrbahn der neuen Stadtstraße nutzen, je zwei Fahrstreifen pro Fahrtrichtung stehen zur Verfügung. Der Startschuss für die massiven Arbeiten an der Hochstraße Nord erfolgt dann unter dem geschilderten zeitlichen Zusammenhang: die Hochstraße Süd muss befahrbar sein. Der südliche Teil der Hochstraße Nord wird ab der Heinigstraße bis zum Rhein gesperrt und in einem Ruck abgerissen. Parallel hierzu kann der Verkehr noch die nördliche Fahrbahn der Hochstraße Nord nutzen.



→ Ein Blick in die Zukunft 2026: Zu sehen ist die neue Stadtstraße, die auf der südlichen Hälfte – vom Messplatz bis zum ehemaligen Rathaus-Areal – in beide Richtungen befahrbar ist. Der Abbruch des Nordbrückenkopfes beginnt. Die Verbindung zur Rheinuferstraße gewährleisten temporäre Fahrbahnen (blau). Wichtig: Die Hochstraße Süd ist wieder komplett befahrbar.

Eine besondere Herausforderung stellt ab 2026 der Abriss des Nordbrückenkopfes dar. Der Komplex besteht aus mehreren miteinander auf unterschiedlichen Ebenen verwobenen Straßen, Ab- und Auffahrten vor der Kurt-Schumacher-Brücke. Damit auch während des Abrisses Autos fahren können, werden zuvor die Provisorien gebaut.



→ Ein Blick auf das Endergebnis 2030: Die Stadtstraße ist komplett fertiggestellt und für den Verkehr freigegeben, die Hochstraße Nord ist Geschichte.

INFORMATIONEN

Die Bauabläufe im Überblick:

- ▶ **2022:** Beginn der Abrissarbeiten im Rathaus-Center (von innen nach außen) bis 2025
- ▶ **2023:** Baubeginn an der Westbrücke
- ▶ **Mitte 2024:** Bau Übergangsfahrbahnen Nordbrückenkopf (Umleitungsfahrbahnen)
- ▶ **2025:** anschließend an den Abriss des Rathauses/Rathaus-Centers, Baubeginn der südlichen Hälfte der Stadtstraße vom Messplatz bis zur Rheinuferstraße
- ▶ **2026:** Die Hochstraße Süd ist fertiggestellt und wieder frei befahrbar
- ▶ **2026:** Verkehrsfreigabe auf der südlichen Hälfte der Stadtstraße
- ▶ **2026:** Start der massiven Abbrucharbeiten am Nordbrückenkopf und dem südlichen Teil der Hochstraße von der Abfahrt Heinigstraße bis zum Rhein. Zu diesem Zeitpunkt ist die Hochstraße Süd wieder komplett hergestellt und befahrbar.

UMWELTBEWUSST SCHNELLER AM ZIEL

DIGITALES VERKEHRSLITSYSTEM STARTET ANFANG 2022

Mit dem Umweltsensitiven Verkehrsmanagement (UVM) steht den Menschen aus Stadt und Region ab 2022 ein neues Leitsystem zur Verfügung. Es soll die Belastung durch Luftschadstoffe reduzieren und bietet Anregungen und Hinweise, wie Verkehrsteilnehmer*innen schnell und umweltfreundlich ans Ziel kommen. Das UVM ist Teil des Masterplanes Green City, den die Städte Ludwigshafen, Heidelberg und Mannheim gemeinsam entwickelt haben.

Wie komme ich am besten und schnellsten von A nach B? Wo finde ich den nächsten Parkplatz? Und wie kann ich Verkehrsbehinderungen umfahren? Um den Verkehr in Ludwigshafen künftig besser zu leiten und den Verkehrsteilnehmer*innen einen besseren Überblick zu verschaffen, setzt die Stadtverwaltung mit dem UVM auf ein modernes, digitales Informationssystem. Unter dem Motto „Ihr Weg ist unser Ziel“ verbindet das UVM ein innovatives IT-gestütztes System mit dynamischen Anzeige-Tafeln, einer App und so genannten Mobilitätsmonitoren im Stadtgebiet und bietet damit Informationen für alle Verkehrsteilnehmer*innen. Die Verkehrssituation wird erfasst und in Echtzeit im Verkehrsrechner der Stadt mit Umweltdaten wie Schadstoffkonzentrationen und Wetterprognosen zusammengeführt. Auf zwölf dynamischen Anzeigetafeln im Stadtgebiet werden alternative Umfahrungsrouten sowie Verkehrshinweise angezeigt. Angepasste

Ampelschaltungen sowie eine nutzerfreundliche App fürs Smartphone ergänzen das Paket. „Wir freuen uns, mit dem UVM die Luftqualität für alle Ludwigshafener Bürger*innen zu verbessern“, sagt Bau- und Umweltdezernent Alexander Thewalt, „Der Verkehr wird besser fließen und in Verbindung mit begleitenden Informations- und Mobilitätsdiensten zugleich auch umweltverträglicher gestaltet werden.“

Nutzer*innen können so schnell und flexibel auf alternative Routen ausweichen und sich über Reisezeiten informieren. Weiterhin wird es möglich sein, Informationen über bestimmte Routen unter Berücksichtigung sämtlicher Verkehrsmittel abzurufen: Hier sind beispielsweise die Radwegverbindungen, die Verfügbarkeit von Mieträdern, die aktuellen Fahrplaninformationen, das Carsharing-Angebot sowie die Ladestationen für E-Fahrzeuge einsehbar. Weitere 16 dynamische Anzeigetafeln für ein Parkleitsystem weisen auf freie Parkplätze hin.

Außerdem soll der Verkehr schon frühzeitig um das Stadtgebiet herum auf den Autobahnring geführt werden. Grundlage des Systems bildet das Drei-Zonen-Konzept: Der überregionale Verkehr (Zone 1) wird den Autobahnring, bestehend aus A6 und A61 mit den Rheinbrücken bei Mannheim-Sandhofen und Speyer nutzen. Der regionale Verkehr (Zone 2) wird den Bundesstraßenring B 9 nutzen und die innere Zone (Zone 3, Innenstadt) soll zum Erreichen innerstädtischer Ziele genutzt werden. Für die Umsetzung einer ergänzenden Beschilderung von dynamischen Wegweisern im Autobahn- und Bundesstraßennetz werden der Landesbetrieb Mobilität (LBM) im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz sowie die Autobahn GmbH des Bundes die Planung und Finanzierung in Abstimmung mit der Stadt Ludwigshafen übernehmen. [mpa](#)

→ Diese Fotomontage zeigt die Zukunft: Auf Mobilitätsmonitoren, hier an der BASF, können sich Passant*innen im Stadtgebiet über die Inhalte des UVM informieren. Zu sehen sind Tipps zu bestimmten Routen, Hinweise für freie Parkplätze und Informationen über alternative Verkehrsmittel.



mehr unter www.ludwigshafen-diskutiert.de und www.ludwigshafen.de

RADELN FÜR EIN GUTES KLIMA

STADTRADELN STARTET IM SEPTEMBER

Ludwigshafen beteiligt sich bereits zum dritten Mal an der Aktion Stadtradeln. Die Kampagne wird vom Klima-Bündnis, dem größten kommunalen Netzwerk zum Schutz des Weltklimas, koordiniert. Ludwigshafen ist hier seit 1995 Mitglied.

Ziel der Kampagne ist es, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, ein Zeichen für vermehrte Radnutzung in Ludwigshafen zu setzen – und letztlich Spaß beim Fahrradfahren zu haben. Ludwigshafen ist vom 6. bis zum 26. September mit von der Partie. In diesem Zeitraum können alle Menschen, die in Ludwigshafen leben oder arbeiten, einem Verein angehören oder eine (Hoch-) Schule besuchen, bei der Kampagne Stadtradeln mitmachen.

MÖGLICHT VIELE FAHRRADKILOMETER SAMMELN

Stadtradeln ist als Wettbewerb konzipiert: Gesucht werden die fahrradaktivsten Kommunen sowie die fleißigsten Teams und Radelnden in Ludwigshafen. Innerhalb von drei Wochen sammeln sie möglichst viele Fahrradkilometer – beruflich und privat. Dabei zählen auch die außerhalb der Stadt geadelten Kilometer. Diese werden über den Online-Radelkalender für Ludwigshafen eingetragen. Auch eine App steht zur Verfügung. Jeder kann ein Stadtradeln-Team gründen beziehungsweise einem beitreten, um beim Wettbewerb teilzunehmen. Die Ergebnisse der Kommunen und Teams werden auf der Stadtradeln-Internetseite veröffentlicht.

STADTRADELN-STARS GESUCHT

Stadtradel-Stars sucht Ludwigshafen als besondere Vorbilder. Sie werden in 21 Tagen kein Auto von innen sehen und auf das Fahrrad umsteigen. Über ihre Erfahrungen berichten sie in ihrem Stadtradeln-Blog.




Die Ludwigshafener Aktion wird von zahlreichen Sponsoren unterstützt. Nach Abschluss von Stadtradeln 2021 werden die besten Teams beziehungs-

INFORMATIONEN

Wo kann ich mich anmelden?

Anmelden können sich Interessierte unter www.Stadtradeln.de/ludwigshafen. Wer sich der Herausforderung stellen will, ein Stadtradeln-Star zu werden, meldet sich bei Klimaschutzkoordinatorin Ellen Schlomka unter E-Mail ellen.schlomka@ludwigshafen.de oder unter Telefon 0621 504-3454.

Mehr Informationen unter

-  www.ludwigshafen.de
-  klimabuendnis.org
-  Stadtradeln.de
-  facebook.com/Stadtradeln
-  twitter.com/Stadtradeln

weise Radelnden in der Stadt Ludwigshafen mit Sach- oder Geldpreisen prämiert.

JUTTA STEINRUCK WIRBT UM TEILNAHME

Nach dem Start von Stadtradeln 2019 mit 1.094 Teilnehmer*innen, nahmen im vorigen Jahr 1.408 Radelnde teil. Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck hofft auch in 2021 auf rege Beteiligung: „Beim Stadtradeln geht es um Spaß beim Fahrradfahren sowie darum, möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen und dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten“, wirbt Steinruck für die Aktion und lädt alle ein, mitzumachen. „Es gibt kaum ein flexibles Verkehrsmittel als das Fahrrad. Es ist nahezu überall einsetzbar und trägt auch noch zur Fitness des Fahrenden bei. Und es ermöglicht in Pandemie-Zeiten das Fortkommen unter Einhaltung der Abstandsregeln.“

„Etwa ein Fünftel der klimaschädlichen Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland entstehen im Verkehr, sogar ein Viertel der CO₂-Emissionen des gesamten Verkehrs verursacht der Innerortsverkehr. Jeder mit dem Rad statt mit dem Auto zurückgelegte Kilometer spart im Schnitt 140 Gramm Kohlendioxid ein. Wenn jeder pro Woche zehn Kilometer mehr radelte, anstatt mit dem Auto zu fahren, könnten in Deutschland jährlich circa sieben Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden“, erläutert Bau- und Umweltdezernent Alexander Thewalt. [sch/kli](#)



WER SEINEN MÜLL RICHTIG TRENNT, LEISTET EINEN WICHTIGEN BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ.



ABFALL RICHTIG TRENNEN

Wir produzieren ihn jeden Tag: Müll. Denn viele der Produkte, die wir täglich verwenden, sind verpackt. Lebensmittel können außerdem verderben und müssen dann ebenfalls richtig entsorgt werden. Wer seinen Abfall einfach so auf die Straße wirft oder in der Natur liegen lässt, der muss mit einer Strafe rechnen. Deshalb ist es wichtig, früh zu lernen, was wie entsorgt werden muss.

In die blaue Tonne darf nur sauberes und kein verschmutztes Papier hineingeworfen werden. Ist es dreckig, kommt das Papier in den Restmüll. Außerdem muss man darauf achten, dass der Verpackungsmüll nicht beschichtet ist.

Denn dann wäre er etwas für die gelbe Tonne. In die gelbe Tonne oder den gelben Sack gehören sämtliche Leichtverpackungen aus Plastik, Kunststoff, Metall oder Papier mit Beschichtungen hinein. Später werden die Abfälle in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und zum Beispiel zu Kunststoff weiterverarbeitet. Dieser Vorgang fällt dann wieder unter das sogenannte Recycling.

Biomüll muss hingen in die braune Tonne oder auf den Kompost. Es ist eigentlich kein richtiger Müll, kann sich zersetzen.

Als Restmüll bezeichnet man alles, was nicht wiederverwertet werden kann. Häufig wird der Müll verbrannt, was wiederum der Luft und dem Klima schadet.



Batterien bestehen zwar zu einem großen Anteil aus Wertstoffen wie Aluminium, Eisen, Mangan, Nickel oder Zink. Zusätzlich können sie aber auch umweltschädliche Schwermetalle wie Blei, Cadmium oder Quecksilber enthalten. Deshalb ist es so wichtig, sie in einer Sammelstelle abzugeben.

? WAS GEHÖRT IN WELCHE TONNE?

Hilf Lulu beim Sortieren ihres Abfalls. Greif zu deinen Buntstiften und male die weißen Blasen jeweils in der Farbe der Mülltonne aus, in die der Gegenstand entsorgt werden soll. Z.B.: Zeitung ist Altpapier. Sie gehört in die blaue Tonne. Der Kreis wird blau.

BEISPIEL

PLASTIK

ALTPAPIER

BIOMÜLL

RESTMÜLL

Lösung: Gelb: Milchtüte, Konservendose, Becher, Tube / Blau: Zeitung, Karton, Pizzakarton, zerknülltes Papier, Bäckertüte / Braun: Bananenschale, Eierschalen, Teebeutel, Apfel / Schwarz: Tontopf, Spielzeugauto, Glühbirne

DU BRAUCHST (FÜR 3 BIENEN):

- 3 Konservendosen
- 1 Plastikflasche
- 6 Kronkorken
- 12 Knöpfe
- Nähgarn
- Gelbe Acryl- oder Wasserfarbe
- Schwarzes Washi-Tape oder schwarze Acryl- oder Wasserfarbe
- Pinsel
- Schwarzer Filzstift
- Schere
- Klebeband



! BASTEL-WASTE

Bastle Lulu ein paar Spielgefährten. Upcycle so deinen Müll und dekoriere mit hübschen Bienen.

1



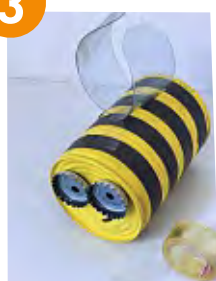
Spüle die Konserven gut aus und entferne ihre Bänderrollen. Lass sie trocknen. Lege deinen Bastelbereich mit Zeitungspapier aus und bepinsle die Konserven dann rundherum mit der gelben Farbe. Lass sie gut trocknen. Male dann auch den Boden von außen gelb an. Lass alles trocknen.

2



Klebe den Bienen nun ihre Streifen. Umwickle die Konserven dafür mit dem Washitape. Hast du kein schwarzes Klebeband zur Hand, male den Bienen mit schwarzer Farbe ihre Streifen. Lass alles gut trocknen. Fertige in der Zwischenzeit die Bienen-Augen, indem du in die Kronkorken eine schwarze Pupille malst.

3



Schneide aus der Plastikflasche Flügel aus und klebe sie auf den Rücken der Biene. Klebe nun auch die Kronkorken als Augen an die Dose. Du kannst Klebeband oder Flüssigkleber benutzen. Male den Bienen nun mit dem Filzstift noch einen Mund.

4



Fädle die Knöpfe nun jeweils auf einen etwa drei Zentimeter langen Faden und befestige sie mit Kleber am Bauch der Biene. Das sind die Beine. Nutze einen weiteren Faden zur Aufhängung. Ihn solltest du mit Kleber am Rücken der Biene festkleben.

FERTIG!

BEREIT ZUM
LOSSCHWIRREN?

STREETWORK MIT EIGENEM YOUTUBE-KANAL

STRASSENSOZIALARBEITER*INNEN DER STADT MIT SELBST PRODUZIERTEN VIDEOS

Mit einem eigenen Youtube-Kanal sind die Straßensozialarbeiter*innen des Bereichs Jugendförderung und Erziehungsberatung seit einigen Wochen in den Sozialen Medien präsent. Gezeigt werden unter „Straßensozialarbeit Ludwigshafen“ selbst produzierte Videos.



→ Die Streetworker*innen der Stadtverwaltung präsentieren sich nun auf einem eigenen Youtube-Kanal.

Die Videos greifen Fragen auf, die für Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahren wichtig sind, und geben kurze und prägnante Antworten. Als Expert*innen ihrer Lebenswelt waren Jugendliche direkt bei der Planung und Umsetzung der Videos maßgeblich beteiligt und wirkten auch als Darsteller*innen mit. So konnten sie einerseits die Straßensozialarbeiter*innen unterstützen und haben gleichzeitig eine positive Bestärkung erfahren. Fachlich begleitet wurde die Video-Produktion von dem Videoexperten Dennis Schlindwein. Im

ersten freigeschalteten Video geht es beispielsweise um Strategien zur Wohnungssuche oder deren Finanzierung. Zwei weitere Videos beschäftigen sich mit dem Thema Schwangerschaft und mit Unterstützungsmöglichkeiten für Alleinerziehende. In der Stadt Ludwigshafen unterstützen sechs Straßensozialarbeiter*innen Jugendliche, Heranwachsende und junge Erwachsene. In ihren Stadtteilen stehen sie den jungen Menschen auf der Straße, an deren Treffpunkten oder in ihrem Stadtteilbüro zu Gesprächen zur Verfügung und haben ein offenes Ohr für deren Sorgen und Probleme. Ihre pädagogische Arbeit beruht dabei auf Freiwilligkeit und erfolgt, wenn gewünscht, auch anonym. mü

mehr unter www.lu4u.de

ÜBERGANGSMENTORING HILFT AUF DEM WEG ZUR AUSBILDUNG

INITIATIVE ZUKUNFTSTRÄGER STARTET UNTERSTÜTZUNGSPROGRAMM

INFO

Das neue ÜbergangsMentorRing der Initiative Zukunftsträger richtet sich an Schüler*innen des Berufsvorbereitungsjahres der Berufsfachschule 1 und Berufsfachschule 2, die als sogenannte Mentees von Auszubildenden im ersten oder zweiten Lehrjahr, den Mentor*innen, beim Übergang in die Ausbildung begleitet werden.

UNTERSTÜTZUNG

Finanziell gefördert wird die Initiative durch BASF SE, John Deere, FUCHS Schmierstoffe, Berrang und DIRINGER & SCHEIDEL Unternehmensgruppe.

Der Übergang von der Schule in den Beruf erweist sich nicht nur in Pandemie-Zeiten als besondere Herausforderung für Jugendliche. Laut einer Umfrage unter Schüler*innen der beteiligten Projektschulen, die von der Initiative im März unter rund 400 Schüler*innen und Azubis durchgeführt wurde, ist sich ein Drittel der Schüler*innen nicht sicher, ob ihre Fähigkeiten und Potentiale mit ihrer Berufswahl übereinstimmen. Ebenfalls ein Drittel der befragten Azubis gibt an, dass ihr Ausbildungsplatz nur teilweise zu ihren Interessen und Talenten passt. An der Initiative Zukunftsträger sind neben der Stadt Ludwigshafen und der Bildungsorganisation Education Y die Agentur für Arbeit Ludwigshafen, die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD)

mit den Referaten Berufsbildende Schulen und Realschulen Plus, das Bildungsministerium Rheinland-Pfalz, die BASF SE, die Handwerkskammer der Pfalz, die Industrie- und Handelskammer für die Pfalz, das Jobcenter Vorderpfalz-Ludwigshafen, die John Deere GmbH & Co KG, der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses und die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH beteiligt. Die vier Projektschulen sind die Integrierte Gesamtschule Edigheim, die Karolina Burger Realschule Plus, die Berufsbildende Schule Technik 2 und die Berufsbildende Schule Wirtschaft 2. Mittelfristig werden weitere Schulen in das Zukunftsträger Projekt aufgenommen. mü

FERIENSPASS FÜR ALLE

„WORKSHOP-GARTEN“ AN DER BLIES

Das Kinder- und Jugendbüro der Stadt plant ergänzend zur Ferienbetreuung in den Stadtteilen an der Grundschule Blies eine Ferienspielaktion unter dem Motto „LUst auf Natur“. Vom 26. Juli bis 13. August können alle Kinder von sechs bis elf Jahren aus Ludwigshafen, die Lust dazu haben, kurzfristig im „Workshop-Garten“ mitmachen.

Angeboten werden Aktionen, beispielsweise zu den Themen Natur, Handwerk, Musik und Spiel. Im Mittelpunkt steht die Lust der Kinder am Draußen sein, zu spielen, Hütten zu bauen oder Neues zu erfahren über Pflanzen und Tiere an der Blies. Eine tageweise Anmeldung ist im Rahmen der verfügbaren Plätze notwendig. Das Angebot ist kostenfrei und beginnt um 13 Uhr und endet um 16 Uhr. Während die Kinder spannende Zeit im „Workshop-Garten“ verbringen, können Eltern im „Elterngarten“ Platz nehmen.

Die Durchführung findet unter den zu diesem Zeitpunkt geltenden Hygienebestimmungen statt. Zurzeit besteht weiterhin die Pflicht zum Tragen eines medizinischen Mund-Nasen-Schutzes, die Abstandspflicht und eine Höchstteilnehmerzahl. Weitere Informationen, auch zur Anmeldung, gibt es ab 5. Juli auf lu4u.de oder unter Telefon


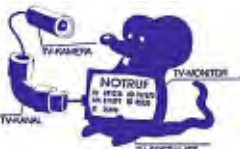


0621 504 3991 beim Kinder- und Jugendbüro. Das Kinder- und Jugendbüro ist Teil des Bereichs Jugendförderung und Erziehungsberatung der Stadtverwaltung. cr/mü

→ Kreativität ist gefragt im „Workshop-Garten“ an der Blies.

mehr unter www.lu4u.de

ANZEIGE

 <p>Martinello & Killguss www.martinello-killguss.de Rheinhorststr. 22 67071 LU Tel.: 69 10 15 Fax: 69 10 17</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Abfluss- und Kanalreinigung • Kanal-TV und Kanalortung • Kanalsanierung/Reparatur • Abwassertechnik • Notdienst Tag und Nacht 	
--	---	---

	<p>Maudacher Straße 247 · Ludwigshafen Elektromeister · www.elektrohaber.com Fahrtpostenpauschale € 4,-</p>	
<p>Waschmaschinen-, Geschirrspüler-, Trockner-, Kühlgeräte-Reparaturen</p>		
<p>alle Fabrikate bis 20 Uhr.</p>	<p>Wir führen Ersatzteile für alle Modelle</p>	<p>06 21-55 70 45</p>



Ihr nächster Erscheinungstermin für 2021:

27.08./29.10.

**NEUE
LU**

2021

IGNIS SCHREITET PLANMÄSSIG VORAN

HALBZEIT BEIM GML-MODERNISIERUNGSPROJEKT

Das Modernisierungsprojekt IGNIS (Lateinisch für Feuer) am Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen (GML) kommt gut voran. IGNIS modernisiert die Anlage nach über 50 Jahren Betrieb. Zwei neue Müllkessel kommen als Ersatz für zwei vorhandene. Begonnen wurde 2017, vor vier Jahren. Ende 2024 wird IGNIS beendet sein. Aktuell ist also Halbzeit.



→ links: Speisewassertank mit 20 Tonnen Gewicht am Haken von Schwerlast-Montagекran WOTAN.
→ rechts: neues Kesselhaus für den neuen Müllkessel 4; im Vordergrund Schwerlast-Montagекran WOTAN.
Fotos: GML

Von 2017 bis 2019 wurden die Grundlagen gelegt: Die Investitionsentscheidung wurde vom GML-Aufsichtsrat nach einem Jahr Vorarbeit im April 2017 getroffen. Danach wurde die Lieferung und Montage von zwei neuen Müllkesseln ausgeschrieben. Der Auftrag ging an die weltweit agierende Firma Steinmüller Babcock Environment aus Gummersbach.

Vorbereitend entstand ein neuer Aufzug an der Bürgermeister-Grünzweig-Straße und ein alter auf der Bahnseite wurde abgerissen, um Platz für das neue Kesselhaus zu schaffen. Die Hauptfernwärmeleitung Innenstadt der Technischen Werke (TWL) wurde verlegt. Danach folgte von Mai 2020 bis April 2021 der Bau des neuen Kesselhauses an der Bahnlinie. 150 Bohrpfähle mit 16 Metern Tiefe tragen eine massive Bodenplatte, auf der das 40 Meter hohe Kesselhaus steht. Es wird den Müllkessel 4 aufnehmen, der ab Ende 2022 den vorhandenen Müllkessel 1 ersetzen wird. Das sonst übliche Richtfest muss wegen der Corona-Pandemie leider ausfallen. Und so startete die

Kesselmontage des Müllkessels 4 im April 2021 ungewöhnlich still. Auch eine Krantaufe des Schwerlast-Montagекrans WOTAN fand nicht statt. WOTAN – Mitte April 2021 auf einem 200-Tonnen-Fundament aufgestellt – steht ab jetzt für mehr als drei Jahre auf der IGNIS-Baustelle.

Jedes Teil für die neuen Müllkessel wird er in die Anlage heben. Das schwerste Teil, die Dampftrommel der Müllkessel, wiegt immerhin 23 Tonnen. Und neben diesen Arbeiten ist noch eine ganze Menge anderes zu erledigen: Ein zweiter Schlackenkran und ein zweiter Warenaufzug werden montiert und die Leittechnik des Gemeinschafts-Müllheizkraftwerks Ludwigshafen wird erweitert. Die Öffentlichkeit und die Gremien, zum Beispiel der Ortsbeirat Nördliche Innenstadt, werden laufend über den Projektfortschritt informiert. Und sobald die Corona-Pandemie es erlaubt, steht auch das GML-Informationszentrum DIE VIER ELEMENTE im Ehemaligen Hallenbad Nord zur Verfügung. Dort erklärt die GML Umwelthemen und was sie tut. [grs](#)

INFO

Rückfragen beantwortet die GML gerne unter Telefon 0621 5 91 77 – 222 oder E-Mail info@gml-ludwigshafen.de.

NEUES ENTRÉE HÜBSCHT EBERTPARK AUF

AUSZUBILDENDE DES WBL BEPFLANZEN BEETE AM HAUPTINGANG

Der Haupteingang zum Ebertpark wird bis Ende Juli verschönert. In einem ersten Schritt werden die Beläge an der Stelle mit Klinker ergänzt, an der die beiden kleinen Häuschen abgerissen worden sind. Wie dem Ortsbeirat Friesenheim bereits vorgestellt, entstehen auf dem Vorplatz zehn circa zwei Meter breite Beete in unterschiedlichen Längen.

Diese Beete werden dann von den Gärtner*innen und Auszubildenden des Bereichs Grünflächen und Friedhöfe beim WBL mit Stauden und Gräsern bepflanzt. Um den Eingangsbereich des Ebertsparks entsprechend seiner Bedeutung zu würdigen, hat Gärtnermeister Harald Sauer einen Pflanzplan mit einem hohen visuellen Anspruch entworfen. Das Pflanzbild wird durch kleinere Solitärsträucher wie Strauchiges Hasenohr und Indigostrauch sowie durch Solitärgräser getragen. Die Restflächen werden in kleineren Mosaiken mit diversen Stauden und Gräsern bepflanzt wie Steppensalbei, Karthäusernelke, Sonnenhut, Große Fetthenne und Ungarisches Blaugras. Auch Zwiebelpflanzen werden integriert. „Das Ziel ist eine vielfältige Bepflanzung mit vielen Blühhöhepunkten. Die kleinen schmalen Beete sollen insgesamt

wie die Teile einer größeren Landschaft auf die Betrachter*innen wirken und einen großzügigen, modernen, einladenden Eingangsbereich bilden“, erläutert Sauer.

Zum Schutz gegen das Übertreten wird wie im Rosengarten ein 30 Zentimeter hohes Rabattengeländer montiert. Nach der Fertigstellung wird auf einem Orts-termin mit dem Ortsbeirat entschieden, ob noch Bäume gepflanzt werden sollen. Der Zutritt zum Ebertpark in diesem Bereich ist auch während der rund siebenwöchigen Bauzeit möglich. rik



→ Blühende Karthäusernelken zwischen Federgras in einem Beet in der Bliessstraße. Diesen Anblick wird es bald auch am Haupteingang des Ebertparks geben.

ANZEIGE

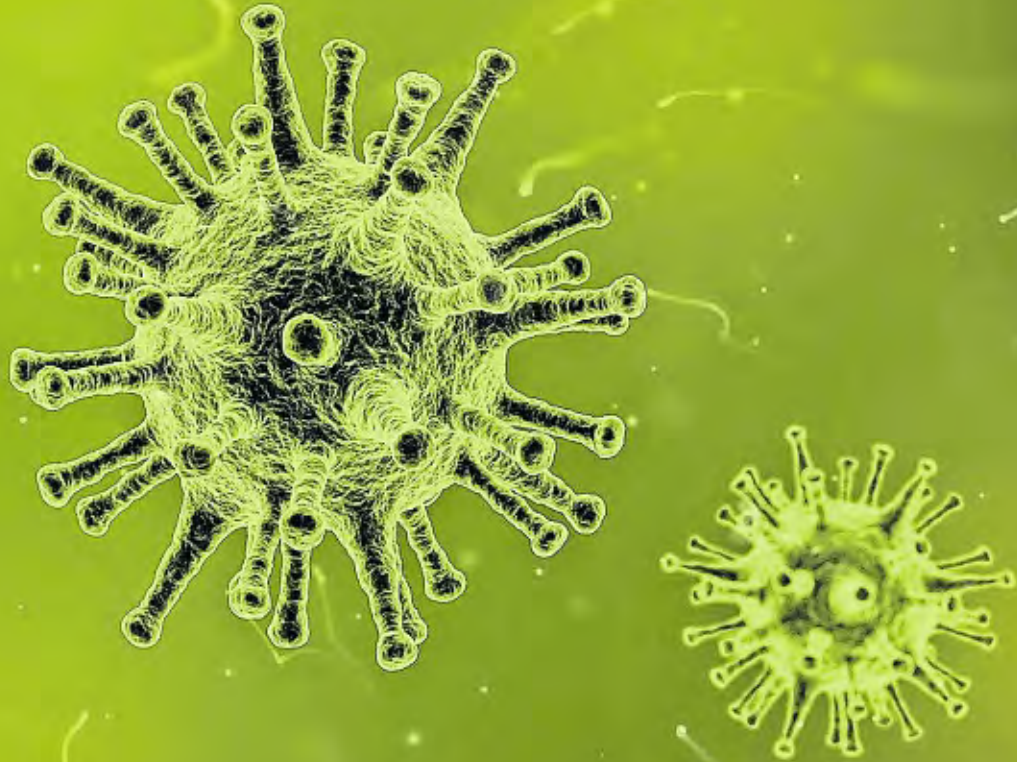
MEIN RHEINPFALZ-ABO

Die flexible Art,
RHEINPFALZ zu lesen.

Als App für Smartphone und Tablet oder online als E-Paper.
Weitere Infos unter rheinpfalz-abo.de oder 0631 3701-6640.

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

DIE RHEINPFALZ



COVID-19 Newsletter zum Coronavirus

Eine Zusammenfassung der **aktuellen Entwicklung in der Pfalz und weltweit** erhalten Sie im **kostenfreien, täglichen RHEINPFALZ-Newsletter** zum Thema Coronavirus.

Was wird **wann welche Auswirkungen** auf Ihr Leben haben?

Jetzt anmelden unter:
rheinpfalz.de/corona

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

„VERKEHRSERZIEHUNG SOLLTE TEIL DES ALLTAGS SEIN“

VERKEHRSSCHULUNGEN FÜR VORSCHULKINDER FANDEN TROTZ CORONA STATT

Die neue Lu sprach mit Swen Nußbaum, Verkehrssicherheitstrainer der Polizeiinspektion Ludwigshafen 1, über Verkehrsschulungen in Zeiten der Corona-Pandemie, was Kinder dabei lernen und wie Eltern als Vorbilder ihre Kinder unterstützen können.

INTERVIEW

neue LU: Herr Nußbaum, wurden die Verkehrsschulungen der Polizei für Vorschulkinder auch im Winterhalbjahr 2020/2021 durchgeführt?

► **Swen Nußbaum:** Ja, wir haben unsere Verkehrsschulungen tatsächlich auch im Winterhalbjahr 2020/2021 durchgeführt, allerdings in deutlich kleineren Gruppen als früher. Da die meisten Einrichtungen im Stadtgebiet im eingeschränkten Regelbetrieb geöffnet waren, klärten wir vorher ab, welche Hygienekonzepte tagesaktuell in der jeweiligen Einrichtung galten. Manche Einrichtungen bekamen auch separate Termine für aktuell nicht betreute Kinder. Alles immer im Rahmen der jeweils gültigen Coronabekämpfungsverordnung. Da die Infektionszahlen im Stadtgebiet Ludwigshafen sehr hoch waren, haben wir uns entschieden, alle unsere Trainings ausschließlich im Freien abzuhalten. Nach der Begrüßung mit kurzer Vorstellung der polizeilichen Aufgaben übten die Kinder in einer Vorstellungsrunde, ihren Namen und ihre Wohnanschrift vollständig zu nennen. Anhand von Beispielen wie ein Notfall

→ Kinder nehmen ihre Umwelt anders wahr als Erwachsene. Verkehrsschulungen helfen ihnen dabei, sicher ihr Ziel zu erreichen und wichtige Regeln zu lernen.



Zuhause oder ein Vermisstenfall wurde erklärt, warum es wichtig ist, dies zu können. Dann fand das Training für Fußgänger*innen statt und zwar im näheren Umfeld der jeweiligen Kindertageseinrichtung. Hierbei wurde zunächst das richtige Verhalten auf dem Gehweg angesprochen sowie die eigene Sichtbarkeit im Straßenverkehr. Danach wurde das Überqueren einer Fahrbahn Einzel und in Zweiergruppen geübt. Je nach Örtlichkeit wurde auch ein Fußgänger*innenüberweg und eine Straße mit Ampelanlage überquert. Insbesondere das Überqueren der Fahrbahn zwischen geparkten Fahrzeugen wurde mehrfach trainiert. Das Programm dauerte pro Gruppe etwa zwei Stunden.

neue LU: Warum werden die Trainings nicht erst im Sommer durchgeführt?

► **Swen Nußbaum:** Weil wir dann die betroffenen Kinder nicht mehr erreichen würden. In den Monaten ab März findet parallel die Radfahrausbildung statt. Und nach den Sommerferien verteilen sich die Kinder auf die verschiedenen Schulen. Die Zeit für die Kinder bleibt ja nicht stehen und läuft, wie für uns alle, trotz Pandemie weiter.

neue LU: Wieso wird das Schulwegtraining von der Polizei durchgeführt?

► **Swen Nußbaum:** Bereits im Kleinkindalter häufen sich bei Kindern motorische Bewegungseinschränkungen,

wodurch sie im Straßenverkehr immer unsicherer werden. Zudem werden immer mehr Kinder mit dem Auto zur Schule gefahren. Diesem Trend will die Polizei Ludwigshafen durch Aufklärungsarbeit und mit gezieltem Training entgegenwirken. Die Verkehrssicherheitsberater*innen der Polizei Ludwigshafen sind verkehrsrechtlich und pädagogisch speziell geschult. Und die Uniform der Beamt*innen ist insbesondere für Kinder ein nicht zu unterschätzender psychologischer Faktor bei der Vermittlung von wichtigen Verkehrsthemen.



→ Swen Nußbaum

neue LU: Welchen Tipp haben Sie noch für Eltern?

► **Swen Nußbaum:** Bei Kindergartenkindern ist es wichtig, drei Schlüsselkompetenzen zu fördern: Bewegen, Wahrnehmen und Verständigen. Die Kleinen müssen üben, ihre Bewegungen zu kontrollieren, die eigene Geschwindigkeit zu erfahren und die Reaktionsfähigkeit zu trainieren. Bei der Wahrnehmung sollen sie das, was sie sehen und hören, verarbeiten können. Zum Beispiel, aus welcher Richtung ein Geräusch kommt. Zudem ist es wichtig, dass die Kinder die Verkehrsregeln kennen und wissen, wie man sich mit anderen Verkehrsteilnehmer*innen verständigt. Verkehrserziehung sollte stets Teil des Alltags sein. Die Eltern sind Vorbilder für ihre Kinder. Ziel der Verkehrserziehung ist, die Kinder schrittweise in die Lage zu versetzen, dass diese eigenständig, sicher und situationsangepasst am Verkehr teilnehmen können. [pol](#)

espresso

DER GASTROGUIDE FÜR DIE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

2 in 1 Jetzt doppelt genießen:
Gastroguide und Vinothekenführer



IM BUCH- UND ZEITSCHRIFTENHANDEL ODER DIREKT:

2 IN 1: 12,90 Euro WWW.ESPRESSO-GASTROGUIDE.DE



Der Vinothekenführer ist zum Vorteilspreis ausschließlich zusammen mit dem espresso erhältlich.
Ein Einzelverkauf des Vinothekenführers ist nicht möglich.

KURZ NOTIERT

**MAXX-TICKET
ONLINE BEANTRAGEN**

► Grundsätzlich haben alle Schüler*innen einen Anspruch auf Schülerbeförderung, wenn sie ihren Wohnsitz in Rheinland-Pfalz haben oder eine Schule in Rheinland-Pfalz besuchen und der Schulweg ohne Benutzung eines Verkehrsmittels nicht zumutbar ist. In Ludwigshafen können entsprechende Anträge für das so genannte Maxx-Ticket jederzeit online über die Homepage der Stadt, www.ludwigshafen.de, gestellt werden. Benötigte Unterlagen wie beispielsweise Einkommensnachweise für die Sekundarstufe II können bei der Antragstellung direkt als Anhang hochgeladen werden. Gleichzeitig entfällt für die Antragsteller*innen das Einholen des Schulstempels sowie einer Schulbescheinigung. Hierdurch beschleunigt sich das Antragsverfahren. Der Antrag ist für die Dauer des Schulbesuchs in der Regel nur einmal zu stellen. Ausnahmen gibt es nach einem Schulwechsel, Wohnungswechsel und dem Wechsel in die Klassenstufen 11, 12 und 13. Sollten Antragsteller*innen Schwierigkeiten beim Ausfüllen des Online-Antrags haben, so hilft der Bereich Schulen unter der Servicenummer 0621 504-2525 gerne weiter.

**„IMPFBÜCKE“ FÜR
VOLLJÄHRIGE VERFÜGBAR**

► Die in Ludwigshafen betriebene, kurzfristige Vergabe von Impfterminen für Restdosen über das Softwaresystem „Impfbrücke“ steht seit Anfang Juni allen Menschen über 18 Jahren offen. Bisher war diese Form der Terminvergabe für übriggebliebene Impfdosen ausschließlich für Personen vorgesehen, die das 60. Lebensjahr vollendet hatten. Die Registrierung bei der „Impfbrücke“ erfolgt unverändert über den entsprechenden Anmeldungslink auf der städtischen Homepage. Im Zuge der Registrierung ist es den Impfwilligen möglich, den von ihnen bevorzugten Vakzin-Hersteller auszuwählen. Die Über-60-Jährigen, die sich bereits registriert hatten, verbleiben in der Datenbank und werden bei der Terminvergabe priorisiert behandelt. Voraussetzung um über die „Impfbrücke“ Termine zur Restdosen-Verimpfung zu erhalten, ist, dass die angemeldeten Menschen volljährig sind, ihren festen Wohnsitz in Ludwigshafen haben, innerhalb von 30 Minuten nach der SMS-Benachrichtigung über einen Impftermin im Landesimpfzentrum Ludwigshafen in der Walzmühle vor Ort sein können und noch keine Erstimpfung gegen Corona erhalten haben.

Die „Impfbrücke“ ist ein zusätzlicher Service für die Bürger*innen und ersetzt nicht die normale Terminvergabe durch das Land Rheinland-Pfalz.

ALKOHOLVERBOT IN KRAFT

► Seit Anfang April besteht die Gefahrenabwehrverordnung (GAVO) für den Berliner Platz und Umgebung, die für den Berliner Platz, die an diese anschließende Heny-Roos-Passage, die Grünanlage Lichtenberger Ufer, die Rheinschanzenpromenade, den Ernst-Bloch-Platz, den angrenzenden Kurzzeitparkplatz Yorckstraße sowie den Bereich um die S-Bahn gilt. Die GAVO regelt, dass bis einschließlich 31. Oktober 2021 in dem definierten Bereich in den Nächten von Donnerstag auf Freitag, von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag, jeweils zwischen 21 und 7 Uhr, kein Alkohol konsumiert oder mitgeführt werden darf. Ferner untersagt die GAVO für den Berliner Platz das Mitführen von Glasgetränkebehältnissen wie Flaschen oder Gläser. Der Vollzug der GAVO Berliner Platz erfolgt jedoch mit Blick auf die mit der Corona-Pandemie verbundenen Einschränkungen und wird der aktuellen Lage angepasst. Auf eventuelle Änderungen kann der Kommunale Vollzugsdienst entsprechend flexibel reagieren. Die allgemeine Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Ludwigshafen ist gleichfalls zu beachten.



→ Anträgen für das sogenannte Maxx-Ticket lassen sich jederzeit online über das städtische Internetportal www.ludwigshafen.de stellen. Benötigte Nachweise können dort ebenfalls hochgeladen werden.

NEUES VON DER VHS

FERIENANGEBOTE FÜR KINDER – INTEGRATIONSKURSE AUF ONLINE-UNTERRICHT UMGESTELLT

Die Volkshochschule (VHS) Ludwigshafen ist eine klassische Weiterbildungseinrichtung für Erwachsene. Aber auch für Kinder gibt es Angebote, zum Beispiel eine spezielle Lernförderung für Schüler*innen der 1. bis 6. Klassen. Die Integrationskurse für Zugewanderte hat die VHS momentan komplett auf Online-Unterricht umgestellt.



→ Auch in den Pfingstferien konnten Kinder an der VHS ihr Wissen vertiefen.

Bereits seit vielen Jahren führt die VHS im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz Feriensprachkurse für Kinder durch, die noch nicht länger als ein Jahr in Deutschland leben. „Es ist jedes Mal eine Freude zu sehen, wie die Kinder fröhlich in den Ferien zu uns kommen und mit großem Vergnügen an diesem zusätzlichen Deutschunterricht teilnehmen“, sagt die zuständige Dezernentin für Soziales und Integration, Beate Steeg. „Natürlich liegt das auch an unseren Lehrkräften, die sich sehr viel einfallen lassen, um die Sprache spielerisch und mit Spaß zu vermitteln“, ergänzt VHS-Leiterin Stefanie Indefrey.

Auch mit Lernförderung in Deutsch und Mathematik über das „Bundesprogramm Bildung und Teilhabe“ konnte die VHS bereits einige Jahre Erfahrung sammeln. Diese kommt nun den Ludwigshafener Schüler*innen der 1. bis 6. Klassen in einem neuen Programm des Landes zugute: Seit dem 12. April finden sogenannte „Additive Lernangebote“ an zehn Schulen mit bis zu 50 Kursen statt. An ein bis zwei Nachmittagen pro Woche holen die Kinder mithilfe der VHS-Lehrkräfte nach, was sie wegen der corona-

bedingten Unterrichtsausfälle oder der Schwierigkeiten mit Wechsel- und Fernunterricht versäumt haben.

„Die Kooperation mit den Schulen ist von großem gegenseitigen Vertrauen geprägt“, so Projektleiter Torsten Bol. „Man spürt einfach das große Engagement von Lehrer*innen und Schulleitungen für ihre Schüler*innen. Nur durch eine gute Zusammenarbeit der beiden Kooperationspartner VHS und Schulen ist es möglich, innerhalb kürzester Zeit die notwendigen Strukturen für ein solch umfangreiches und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot zur Aufarbeitung von Lernrückständen zu schaffen.“

Neuigkeiten gibt es auch beim großen Bereich der Integrationskurse. Nachdem die VHS aufgrund der Corona-Pandemie seit 2020 immer wieder für den Präsenzunterricht hatte schließen müssen, konnten manche Teilnehmer*innen seit mehr als einem Jahr nicht mehr an den Kursen teilnehmen, für die sie angemeldet waren. Daher hat sich die VHS entschlossen, bis auf manche Kursmodule mit nur noch wenigen Stunden alle Integrationskurse in Online-Kurse umzuwandeln. Galina Plininger und Olga Kormilicina vom Bereich Deutsch und Integration berichten: „Wir haben bereits sehr erfolgreich mehrere berufsbezogene Deutschkurse sowie einige Kurse in niedrigeren Sprachlevels vollständig im virtuellen Klassenzimmer der VHS-Cloud durchgeführt. Alle Teilnehmenden, Lehrkräfte und Volkshochschulmitarbeiter*innen haben neue digitale Kompetenzen erworben und sind nun routiniert im Online-Lehren und -Lernen. Daher werden wir Deutsch- und Integrationskurse bis auf Weiteres nur noch online unterrichten, bis wir hoffentlich ab Herbst auch wieder Kurse im Präsenzunterricht anbieten können.“ in

EIN OHR FÜR DIE RADELNDEN

NEUE RADVERKEHRSBEAUFTRAGTE IN DER STADT LUDWIGSHAFEN

Seit April dieses Jahres unterstützt die 57-jährige Diplom-Wirtschaftsingenieurin Susanne Abel als Radverkehrsbeauftragte die Stadt Ludwigshafen dabei, noch fahrradfreundlicher zu werden.

Das passende Rüstzeug bringt Abel aus ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V. (ADFC) mit, wo sie seit einigen Jahren im Landesverband Rheinland-Pfalz als ADFC-TourGuide und seit November 2020 auch als Ortsgruppenleiterin der ADFC Ortsgruppe Bad Dürkheim/Neustadt aktiv ist. Als Auditorin und Beraterin für das ADFC-Programm „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ berät sie auch privatwirtschaftliche oder öffentliche Arbeitgeber*innen darin, wie sie für ihre radelnde Belegschaft attraktiver werden können. Aus ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit bringt Abel Kenntnisse in Projektmanagement, Strukturplanung und Marketing mit. An der neuen Aufgabe reizt sie besonders die große Bandbreite der Themen. Als Ansprechpartnerin für alle Radbelange der Bürgerschaft koordiniert sie zum Beispiel die Planung und Umsetzung von Radwegen, deren Markierung und Beschilderung sowie Fahrradabstellanlagen oder die Führung des Radverkehrs in Baustellen. Sie sorgt auch dafür, dass die Bürgerschaft über die wesentlichen Maßnahmen zum Radverkehr informiert wird. Eine ihrer ersten Aufgaben war die Aktualisierung zum Stand der Öffnungen der Einbahnstraßen zum Befahren in Gegenrichtung und die Kommunikation dazu auf der städtischen Internetseite.

„Ich sehe die Stadt in einem Entwicklungsprozess hin zu einer lebenswerteren ‚green city‘ am Rhein, in der auf Basis einer umweltfreundlichen Mobilität Raum für Begegnung und lebendiges Miteinander ist. Das Fahrrad als Fortbewegungsmittel leistet dazu einen wichtigen Beitrag, denn es ist umweltfreundlich, gesundheitsfördernd und flexibel“, so Abel.

Die Stadt Ludwigshafen nimmt die Anliegen der radfahrenden Bürgerschaft sehr ernst. Es ist daher auch eine Hauptaufgabe für die neue Radverkehrsbeauftragte, den Bürger*innen für Verbesserungsvorschläge zu Fahrradthemen als Ansprechpartnerin zur Verfügung zu stehen. Beschwerden über eine falsche Beschilderung oder einen fehlenden Radweg finden zum Beispiel über den Mängelmelder den Weg zu ihr. Einige können schnell beseitigt, andere wiederum aus gesetzlichen oder technischen Gründen nicht umgesetzt werden. Auch spielen die nur begrenzt vorhandenen finanziellen oder personellen Kapazitäten eine Rolle dabei, ob und wann eine Maßnahme umgesetzt



→ Die neue Radverkehrsbeauftragte der Stadt, Susanne Abel.

werden kann. Generell tragen aber solche Meldungen zur Verbesserung der Radinfrastruktur bei. Daher wird in Kürze auch eine eigene E-Mail-Adresse für Radbelange und eine spezielle Kategorie beim Mängelmelder eingerichtet werden.

Anfragen aus Ortsbeiräten oder von anderen Organisationen ergänzen ihr umfangreiches Aufgabengebiet. Oft sind hierfür größere Recherchen oder Analysen, Ausplanungen und Gespräche oder eine Vor-Ort-Besichtigung erforderlich.

Ein weiteres Aufgabenfeld für Susanne Abel sind strategische Themen, welche die Situation für die Radfahrenden ebenfalls verbessern. So ist sie mit Konzepten betraut, entwickelt Lösungen und kümmert sich um neue Möglichkeiten oder Ansätze, die den Radverkehr sicherer und durchgängiger machen. „Ich freue mich darauf, den Radverkehr in Ludwigshafen nach vorne zu bringen und zu gestalten“, so Susanne Abel.

Privat lebt die gebürtige Saarländerin seit sieben Jahren in Neustadt. In ihrer Freizeit fährt sie gerne Rad rund um die Deutsche Weinstraße oder am Rhein. ab

LANGE IN DEN EIGENEN VIER WÄNDEN BLEIBEN

STADT UND GAG KOOPERIEREN BEI BETREUTEM SENIORENWOHNEN

Sieben Wohnanlagen der Wohnungsbaugesellschaft GAG stehen für Menschen ab 60 für Betreutes Wohnen zur Verfügung. Die Stadt sichert in diesen Häusern das Betreuungskonzept. Die Plätze sind begehrt; in der Regel gibt es Wartelisten. Aber die Aussicht auf eine Wohnung ist gegeben, weshalb sich Interessierte bei der Abteilung Seniorenförderung der Stadt Ludwigshafen jederzeit melden können.

Die Abteilung Seniorenförderung hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Erhaltung oder Steigerung der Lebensqualität älterer Menschen einen Beitrag zu leisten.

Zur Zufriedenheit älterer Menschen trägt auch die Gestaltung der Wohnsituation bei. Je länger sie selbstständig und unabhängig wohnen können, desto besser. „Selbstständigkeit ist ein hohes Gut. Dass ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden wohnen können, dafür setzt sich mein Dezernat mit der Abteilung Seniorenförderung ein. Das Thema Wohnen hat für uns einen hohen Stellenwert“, sagt Sozialdezernentin Beate Steeg.

In sieben Wohnhäusern der GAG gibt es Betreutes Wohnen, bei dem die Stadtverwaltung für das Betreuungskonzept sorgt. Die Häuser befinden sich in verschiedenen Stadtteilen. Die Anmeldung erfolgt über die Abteilung Seniorenförderung (siehe Infokasten).

Was bedeutet Betreutes Wohnen eigentlich? Betreutes Wohnen bedeutet eigenverantwortliches und eigenständiges Wohnen in barrierearmen und seniorengerechten Wohnungen. Zur Verfügung stehen für Einzelpersonen Einzimmerwohnungen und für Paare Zweizimmerwohnungen. Die Mietpreise sind vom Sozialhilfeträger als angemessen anerkannt.

Zur Erhaltung der Selbstständigkeit wurden stabile

Rahmenbedingungen konzipiert, wie beispielsweise Ansprechpartner*innen im Haus, Hilfe im Not-, Eil- und Krankheitsfall, Unterstützung bei Bedarf im Alltag oder im technischen Bereich (zum Beispiel kleinere Reparaturen) sowie eine Beratung durch den Sozialen Dienst der Seniorenförderung.

ERGÄNZENDE ANGEBOTE

Lebensqualität im Alter ist aber nicht nur eine Frage des Wohnens. „Wichtig ist, dass Möglichkeiten vorhanden sind oder geschaffen werden, sich nach seinen Fähigkeiten und Interessen mit den Dingen und den Veränderungen des Lebens beschäftigen zu können“, sagt Christine Kneesch von der Seniorenförderung. Ausgehend von dieser Erkenntnis hält die Seniorenförderung in den Seniorenwohnhäusern eine Reihe von flankierenden Angeboten bereit, die von den Bewohner*innen der Seniorenwohnhäuser in Anspruch genommen werden können. So gibt es in jedem Haus einen Seniorentreff. In den meisten Treffs gibt es über einen Cafeteria-Betrieb hinaus Angebote für die Menschen wie Gymnastik und Gedächtnistraining bis hin zu Schreibwerkstätten und Theater. Diese Angebote können übrigens nicht nur die Bewohner*innen der Seniorenwohnhäuser nutzen, sondern auch alle anderen älteren Menschen im Stadtteil. Coronabedingt hatten diese Angebote nun eine längere Pause. [kne/saha](#)

→ Eines der Wohnhäuser des Betreuten Wohnens in Ludwigshafen ist das Seniorenwohnhaus Franz Wolf in der Gartenstadt.



INFORMATION UND ANMELDUNG

Die Anmeldung für das Betreute Wohnen von GAG und Stadt erfolgt in der Regel durch ein persönliches Gespräch bei der Seniorenförderung. In der Regel gibt es Wartelisten. Sollte Interesse für ein bestimmtes Haus bestehen, ist es sinnvoll, sich direkt mit der zuständigen Sozialarbeiterin in Verbindung zu setzen:

Mundenheim und Gartenstadt:
Martina Gerber, Telefon 0621 504-2683

Friesenheim und Hemshof:
Susanne Janz, 0621 504-2687

Oggersheim und Rheingönheim:
Christine Kneesch, 0621 504-2716

Mitte:
Lena Weber, 0621 504-2699

ZUR BESINNUNG

ZIELE

Wie viele andere auch, habe ich die zurückliegenden Monate oft bedrückend und entmutigend empfunden. Obwohl – vernünftig betrachtet – sich meine persönliche Situation so schlecht gar nicht darstellte. Damit liege ich durchaus in der Norm, denn die Zahl jener, die nach einem Jahr Pandemie Durchhänger durchleben, ist groß.

An mir selbst habe ich gemerkt, wie sich mit Festlegung eines Lebenstermines mein Denken und Handeln änderte: aus dem „irgendwie-weitermachen-für-wer-weiß-wie-lange“ wurde ein „bald ist-es-geschafft“; verbunden mit neuer Kraft und Konzentration auf das, was bis dahin erledigt sein muss. Allen zuhause erging es so – gemeinsam wurde auf den Termin hingearbeitet.

Wieder einmal hat mir das Leben gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir Ziele haben, auf die wir uns fokussieren können, besonders in diesen Zeiten mit ungewisser

Zukunft, in denen so wenig planbar ist. Unsere Ziele geben unseren Taten einen Sinn.

Unerheblich, ob wir kleine oder große Vorhaben angehen, richten wir immer unseren Geist auf das Erreichen unserer Ziele, Wünsche, und auch Pflichten. Das worauf wir hinarbeiten, kann das langersehnte Treffen mit Freunden, ein Geburtstagsfest, das Wegfahren im Urlaub oder der Termin für den Impfschutz sein. Auch unscheinbar anmutende, alltägliche Ziele, bringen Struktur in unser Leben, wirken sinnstiftend. Klug platziert werden sie unseren Alltag mit kleinen Erfolgen bereichern.

Manchmal aber scheitern wir in dem was wir uns vornehmen, trotz aller Anstrengungen. Gerade in Zeiten wie diesen verlieren wir leicht unsere Ziele aus den Augen, vergessen, was uns wichtig war: wir hängen also eine Weile durch.

Dann ist es gut, wenn es Menschen gibt,

die uns auffangen, an unsere Ziele erinnern, uns beistehen, wenn wir enttäuscht sind, und: gemeinsam mitüberlegen wie Plan B oder Plan C gestaltet werden könnte, wenn wir selbst ratlos und verzweifelt sind.

Was aber, wenn wir niemanden haben, der oder die uns Zuspruch gibt? Dann, so lehrt es meine Freireligiöse Weltanschauung, liegt es an uns selbst, zu handeln, sind wir aufgefordert, mittels unseres Verstandes die Gründe des Scheiterns sachlich zu betrachten – und: uns auf diejenigen Talente und Fähigkeiten in uns Menschen zu besinnen, die wir brauchen, um auf unser Ziel hinzuarbeiten, im Zweifel eben mit Plan B – und doch: immer vorwärts.

Marlene Siegel

Landessprecherin der
Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz

- Anzeigensonderveröffentlichung -

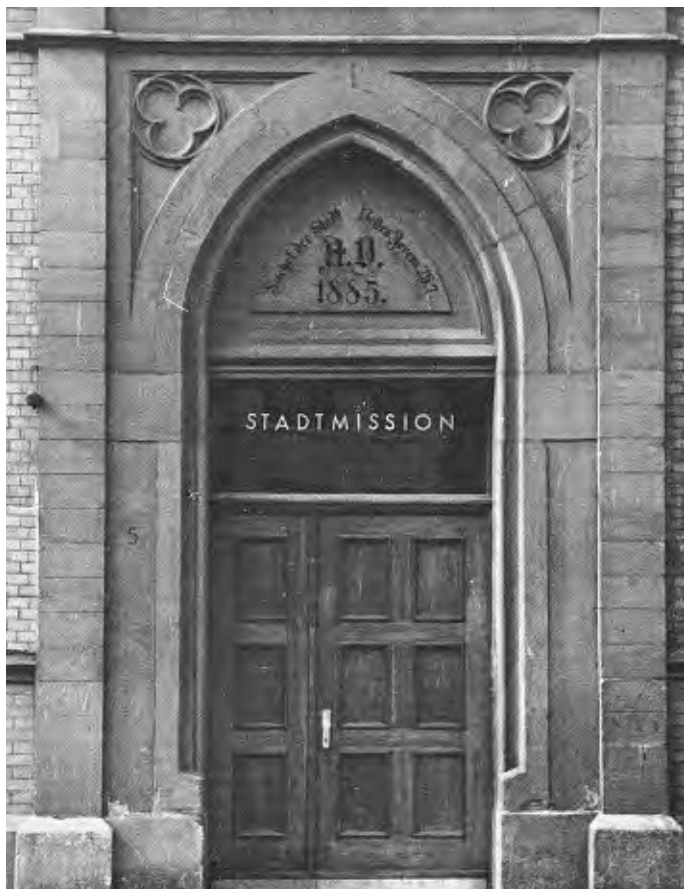
Pflegen & Betreuen



Sanitätshaus Winkler
Unser Lächeln hilft 

- Orthopädietechnik in eigener Meisterwerkstatt
- Rehathechnik mit Werkstatt
- Pflegeotechnik
- Hilfen bei Inkontinenz
- Kompressionsstrümpfe, Bandagen
- Brustprothesen inklusive BHs und Bademoden
- Spezialversorgungen wie Stoma-/Wundversorgung

Sanitätshaus Winkler GmbH
Hedwig-Laudien-Ring 15 • 67071 LU-Oggersheim
Tel. 0621/670020 • www.sanitaetshaus-winkler.de



→ Der Eingangsbereich der ersten Ludwigschafener Stadtmision in der Böhlsstraße aus dem Jahr 1885.

FROMME HILFE

1885 WURDE DIE ERSTE STADT MISSION
IN LUDWIGSHAFEN GEGRÜNDET

Mit der raschen Industrialisierung im Ludwigschafen des späten 19. Jahrhunderts konnte die Entwicklung der Stadtgesellschaft kaum mithalten. Als Reaktion auf die sozialen Verhältnisse im Hemshof wurde 1885 die Stadtmision von Protestanten gegründet. Zu ihren Aufgaben gehörte neben dem Missionieren die Not der arbeitenden Bevölkerung zu lindern. Zwei Gebäude, die heute noch vorhanden sind, zeugen von dieser Initiative, die nicht nur in nördlichen Stadtteil auf fruchtbaren Boden fiel.

Wer sich heutzutage in der Böhlsstraße im Hemshof aufhält, dem fällt vielleicht das Eingangsportale eines ansonsten recht unscheinbaren Gebäudes auf. Im sogenannten Tympanon, dem Feld über dem Türsturz, ist ein Zitat aus der Bibel zu erkennen: „Suchet der Stadt Bestes“, ist dort zu lesen, darunter A.D. (Anno Domini) 1885. Das Gründungsdatum des Gebäudes ist ein Verweis darauf, dass es eines der ältesten im Hemshof ist und das letzte von historischer Bausubstanz in dieser Straße. Was das Gebäude auf den ersten Blick allerdings nicht verrät ist, dass es in der sozialgeschichtlichen Entwicklung des Hemshofs eine bedeutende Rolle gespielt hat. Denn diakonische Arbeit ist auch immer ein Spiegel der gesellschaftlichen Verhältnisse gewesen.

SCHWIERIGE VERHÄLTNISSE IM HEMSHOF

Die 1880er Jahre im Hemshof waren geprägt von einer hohen Wachstumsrate der Bevölkerung. Ludwigschafen war eine aufstrebende Industriestadt, nicht nur die Badische Anilin- und Sodafabrik, auch andere Industrierwerke siedelten hier an und begannen, die Geschichte der Industrialisierung voranzutreiben. Das wirtschaftliche Wachstum lockte zahlreiche Arbeiter*innen nach Ludwigschafen, auf die die junge Stadt zunächst noch gar nicht eingestellt war. Es fehlte vor allem neben bezahlbarem und guten Wohnraum eine funktionierende Stadtgesellschaft. Die Lage war gerade für Arbeiterfamilien nicht leicht, denn Armut, schlechte Krankenversorgung und soziale Unruhen durch harte Arbeitsbedingungen sorgten für schwierige soziale Verhältnisse, und staatliche soziale Einrichtungen oder gar eine Sozialgesetzgebung fehlten zu diesem Zeitpunkt noch. Neben dem karitativen Engagement der Kirchen nutzten diese auch das aufkommende Vereinswesen, um den christlichen Glauben verstärkt in der Stadt zu verankern und positive Impulse für das Gemeinwesen zu setzen.

ANFÄNGE IM GASTHAUS

Um der Misere unter den Arbeiter*innen zu begegnen, veranstaltete der damalige protestantische Stadtvikar Wilhelm Rupp im Frühjahr 1883 im Saal eines Gasthauses zwei Mal in der Woche Bibelstunden, die dem Wunsch der protestantischen Gemeindeglieder nach kirchlichen Veranstaltungen auf dem Hemshof entsprach, denn viele scheuten den Weg in die entlegene Lutherkirche. Doch geistlicher Zuspruch allein konnte keineswegs die Lösung sein, konkrete Hilfe musste geleistet werden. Daher schuf der nachfolgende Stadtvikar

Heinrich Noé die Grundlage für die erste Ludwigshafener Stadtmission. Es sollte darum gehen, neben der missionarischen Tätigkeit Arbeiterfamilien eine Entlastung und Interessierten Raum für Begegnungen anzubieten. Gegründet wurden zunächst im Januar 1885 zwei Einrichtungen für Kleinkinder (damals noch „Kinderbewahranstalten“ genannt), im selben Jahr ein „Christlicher Männer- und Jünglingsverein“ sowie ein „Frauen- und Jungfrauenverein“. Träger dieser Vereine wurde der vom Stadtvikar gegründete Stadtmissionsverein Ludwigshafen A.V., der seit Mai 1885 auch gerichtlich anerkannt wurde.

UNGEAHTER ZUSPRUCH

Die angebotenen Veranstaltungen erfuhren großen Zuspruch, offenbar war es vielen Menschen ein Bedürfnis, einen Gegenentwurf zum harten Arbeitsalltag zu finden und sich dem christlichen Glauben zuzuwenden. Über das soziale Engagement hinaus sollte allerdings nicht der missionarische Grund-



gedanke der Stadtmission vergessen werden, wie er sich insbesondere in den Satzungen verdeutlicht, so unter Paragraf 2: „Zweck des Vereins ist: Erhaltung und Pflege von Religion und christlicher Sitte aufgrund des Wortes Gottes in den verschiedenen Klassen und Altersstufen

unseres Volkes im Einvernehmen mit unserer protestantisch-evangelisch-christlichen Kirche.“ Von der pietistisch-konservativen Bewegung inspiriert, stellte der Geist der Stadtmission den frommen Menschen und seine an den christlich-protestantischen Werten orientierte Lebensführung in den Vordergrund.

ZWEI HÄUSER WERDEN GEBAUT

Der Saal des Gasthauses war mittlerweile zu klein geworden, der Vikar strebte den Bau eines Stadtmissionshauses nach dem Vorbild anderer Städte an. Spendengelder ermöglichten den Kauf des Bauplatzes in der Böhlstraße, ebenso den Bau des neuen Gebäudes, der von der Firma Gebr. Hoffmann durchgeführt wurde. Am 11. November 1885 war es dann soweit und die Einweihung konnte stattfinden.



→ Die Kapelle der Stadtmission in der Böhlstraße auf einer Aufnahme von 1932.

Ursprünglich hatte das Gebäude zwei Stockwerke, das dritte wurde fünf Jahre später gebaut. Zum Haus gehörte eine im selben Jahr fertiggestellte Kapelle im Bereich des Hinterhofs, die auch heute noch dort zu finden ist und in der bis zur Einweihung der Apostelkirche 1894 Gottesdienste abgehalten wurden. Die Kapelle befindet sich nicht mehr im Originalzustand, sie wurde 1978 erneuert. Das Stadtmissionshaus war nun Zentrum aller Angebote und Veranstaltungen und die Zahl der Mitglieder wuchs rasch. Die Betreuungs- und Bildungsangebote waren vielfältig: von Kindergärten, Sonntagsschulen für schulpflichtige Kinder, Jugendgruppen mit Angeboten zu Lesungen, Turnen, Gesang und eine Bibliothek bis hin zu Gruppen für junge Männer oder Näh- und Strickschulen für Mädchen und junge Frauen. Auch wenn die Trennung nach Geschlechtern aus heutiger Sicht befremdlich wirkt, so bot die Stadtmission in entbehrensreichen Zeiten einen Rahmen für Bildung und soziale Begegnung. Auch in Süd wuchs die Arbeit der Stadtmission, hier entstand 1907 das Stadtmissionshaus in der Pranchstraße, um auch hier dem wachsenden Zulauf an Interessierten einen Ort zu geben. Beide Häuser wurden im Zweiten Weltkrieg durch Luftangriffe teilweise zerstört, im September 1943 brannte ein großer Teil des Hauses in der Pranchstraße aus, hier blieb das Erdgeschoss verschont. In der Böhlstraße wurde das Gebäude weitaus geringer beschädigt, hier war nur das Obergeschoss betroffen, das von den Anwohner*innen selbst wieder instand gesetzt werden konnte. klim

Mehr Informationen zur Stadtgeschichte finden Interessierte im Stadtarchiv Ludwigshafen, Rottstraße 17, E-Mail: stadtarchiv@ludwigshafen.de, Telefon: 0621 504-3047 und 504-2047.

→ links: Die erste Original-Satzung der Stadtmission aus dem Jahr 1885.

→ unten links: Das erste Stadtmissionshaus von Ludwigshafen von 1885 in der Böhlstraße im Hemshof, hier schon mit drittem Stockwerk.

→ rechts: Streng nach Geschlecht getrennt: Männer- und Frauengruppe um die Jahrhundertwende.



→ Das neue Stadtmissionshaus in der Pranchstraße in Süd im Originalzustand vor 1914.

MEIN RHEINPFALZ-ABO

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen.



Als App für Smartphone und Tablet oder online als E-Paper. Weitere Infos unter rheinpfalz-abo.de oder 0631 3701-6640.

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

SOZIALER ZUSAMMENHALT DICHTERQUARTIER



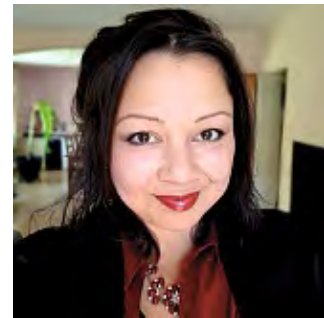
VERMITTLERIN IM VEREIN

JENNY SCHMIDT IST INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE BEIM ESV

Engagement, Spaß und Vielfalt – das sind die Leitmotive des Eisenbahner Sportvereins 1927 e. V. Ludwigshafen (kurz ESV). Damit das Leitmotiv auch gelebt wird, gibt es beim ESV seit 2009 eine*n Zuständige*n für die Integrations- und Inklusionsarbeit. Dieses Amt führt zurzeit Jenny Schmidt aus.

Durch ihr Engagement im Bereich Integration ist der ESV auf Jenny Schmidt aufmerksam geworden, denn sie kandidierte 2019 für die Wahl des Beirates für Migration und Integration. Seit Januar 2020 ist sie ehrenamtlich für den ESV tätig. Wenn innerhalb der Abteilungen Vereinsmitglieder benachteiligt oder diskriminiert werden, ist die engagierte Ludwigshafenerin als Ansprechpartnerin vor Ort und vermittelt. Sie berät den Vorstand, wenn es darum geht innerhalb des Vereins inklusionsfördernde Maßnahmen umzusetzen und Integrationsprojekte ins Leben zu rufen. „Wir möchten als Sportverein ein Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung setzen“, beschreibt Jenny Schmidt ihre Motivation für ihr Engagement. Sie kennt das Dichterquartier und die Nachbarschaft sehr gut, denn sie ist im Ludwigshafener Südwesten aufgewachsen. Bereits seit einigen Jahren

kooperiert der Sportverein mit der im Dichterquartier ansässigen Albert-Schweizer-Grundschule und der katholischen Kindertagesstätte Heilig Geist. Die Schüler*innen und Kitakinder können die Sportstätten auf dem Vereinsgelände mitnutzen und auch zukünftig möchte sich der ESV bei gemeinsamen Projekten, die die Begegnung von Menschen aus dem Quartier fördern, einsetzen und mitanpacken. Auch in dem vom Quartiersmanagement neu eingerichteten Arbeitskreis bringt Jenny Schmidt sich ein. Während der Pandemie hat der ESV für seine Mitglieder Onlinekurse entwickelt und ins Leben gerufen, zum Beispiel für Capoeira. Um weiterhin ein breites Sportangebot auf die Beine stellen zu können, sucht der ESV derzeit noch ehrenamtliche Helfer*innen. „Wer handwerklich begabt ist oder uns bei Veranstaltungen und Aktionen helfen möchte, kann sich gerne bei uns melden“, ruft die Integrationsbe-



→ Jenny Schmidt.

auftragte auf. Auch im Vorstand und auf Trainerpositionen werden Menschen gesucht, die sich engagieren und Verantwortung übernehmen möchten. Jenny Schmidt schätzt das familiäre Miteinander innerhalb des Vereins. Wenn sie dann doch mal eine Auszeit vom ESV und von Ludwigshafen braucht, packt sie am liebsten ihre Koffer und erkundet fremde Städte. [lis](#)

→ Sporthalle des ESV.



INFORMATIONEN

Der Eisenbahner Sportverein

Der Eisenbahner Sportverein (ESV) ist mit seinen rund 3.000 Mitgliedern (aktiv und passiv) der größte Sportverein in Ludwigshafen. Gegründet wurde er 1927. Nach eigenen Angaben hat er 24 Abteilungen, Gruppen, Kurse und den Sportabzeichentreff. Angeboten werden unter anderem Gymnastik, Fußball, Kanu, Basketball, Judo und Walking.

KONTAKT

Quartiersmanagerin:

Lisa Martin

Quartiersbüro:

Georg-Herwegh-Straße 41

Telefon: 0173 88 65 693

E-Mail: lisa.martin@ludwigshafen.de

facebook.com/qm.lu.dichterquartier

IMPRESSUM

Redaktion: Sandra Hartmann, Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Dichterquartier: Lisa Martin, Yvonne Fetzter

West: Dietmar Rudolf, Peter Dotzauer

Oggersheim West: Reimar Seid

IMPRESSUM

NEUES LEVEL ERREICHT

INTERVIEW MIT DEM DIREKTOR DER ANNE-FRANK-REALSCHULE PLUS

Johannes Thomas ist der Direktor der Anne-Frank-Realschule plus in der Bruchwiesenstraße. Er engagiert sich über die Belange seiner Schüler*innen und des Kollegiums hinaus auch für den Stadtteil. Quartiersmanager Dietmar Rudolf sprach mit ihm für die neue Lu über aktuelle Themen.



→ oben: Johannes Thomas (links) und sein Team von der Schulleitung. → unten: Die Anne-Frank-Realschule plus von oben.

neue Lu: Anne-Frank-Realschule plus – ein Name der verpflichtet?

► **Johannes Thomas:** Aufgrund der Tatsache, dass an unserer Schule Kinder und Jugendliche aus 27 Nationen und verschiedenen kulturellen Hintergründen unterrichtet werden, spielt der Name „Anne Frank“ für uns eine große Rolle. Der Name steht für uns dafür, dass es nicht auf Herkunft, Religion, Hautfarbe oder politische Gesinnung ankommt, sondern dass alle Menschen mit gleichem Respekt behandelt werden. Darum sind wir eine Schule, die den offiziellen Titel „Schule ohne Rassismus“ trägt.

neue Lu: Was verbindet die Schule mit dem Stadtteil West?

► **Thomas:** Zunächst einmal stammt ein größerer Teil unserer Schüler*innen aus dem Stadtteil West, insofern besteht allein aus diesem Grund schon eine enge Bindung zum Stadtteil. Dann ist es so, dass wir gerade in der Coronazeit sehr häufig mit unseren Schüler*innen in der näheren Umgebung unterwegs sind und das Viertel erkunden.

neue Lu: Was würden Sie im Stadtteil verbessert haben wollen?

► **Thomas:** Ich würde mir sehr wünschen, dass es für unsere Schüler*innen weitere Angebote für ihre Freizeitgestaltung geben würde.

neue Lu: Welche Auswirkung hat(te) die Pandemie auf die Schule? Gab es auch positive Aspekte?

► **Thomas:** Ein positiver Nebeneffekt ist sicherlich, dass unsere Schule in technischer Hinsicht ein neues Level erreicht hat. Mittlerweile ist fast die Hälfte der Schüler*innen mit einem iPad ausgestattet, das sie über den Digitalpakt des Bundes mit den Ländern erhalten haben.

neue Lu: Was hat es mit der Hotline für Schüler*innen ab zwölf Jahren und Eltern auf sich?

► **Thomas:** Diese Hotline ist ein tolles Projekt, das mit großartiger Unterstützung der BASF eingerichtet werden konnte. Dabei haben alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich kostenlos dort zu melden und Unterstützung zu erhalten, wenn es Probleme im Homeschooling gibt.

neue Lu: Die Schule wird gerade ausgebaut, ein neues Gebäude wird entstehen. Was können sie uns dazu sagen?

► **Thomas:** Aufgrund unserer sehr hohen Anmeldezahlen ist die Schülerzahl in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Nun erhalten wir einen Neubau an den Bestand angefügt, der unsere Raumnot lindern wird. Dieser Neubau soll Ende 2023 abgeschlossen sein.

neue Lu: Gibt es noch etwas Wichtiges, was Sie zum Schluss gerne erwähnen möchten?

► **Thomas:** Alle Mütter und Väter, die sich in dieser Zeit so aufopferungsvoll um die Kinder gekümmert haben, sind für mich wahre Helden der Krise. Danke dafür! ru

INFORMATIONEN

Die Anne-Frank-Realschule plus in Zahlen

2019: Die Schule wird 50 Jahre alt
730 Schüler*innen besuchen zurzeit aufgeteilt in 32 Klassen die Anne-Frank-Realschule plus, sie stammen aus 27 Nationen.

KONTAKT

Quartiersmanager:

Dietmar Rudolf

Quartiersbüro:

Valentin-Bauer-Straße 18

Telefon: 0621 529 92 95

Facebook:

www.facebook.com/Quartiersmanagement-Ludwigshafen-Bürger-treff-West

SOZIALER ZUSAMMENHALT OGGERSHEIM WEST

LETZTE MASSNAHME WIRD VOLLENDET

INKLUSIVER SPIELPLATZ FERTIG GESTELLT



Der neue inklusive Spielplatz auf dem Gelände des Abenteuerspielplatzes wurde nun fertig gestellt. Es ist die letzte investive Maßnahme im Quartier Oggersheim West.

„Jetzt ist es endlich soweit“, freut sich Carolin Grabs, die Leiterin des Abenteuerspielplatzes (ASP) in Oggersheim West. Auf Grundlage der Wünsche der Eltern wurde nach Gesprächen und Abstimmungen mit Besucher*innen, Mitarbeiter*innen des ASP sowie dem Vorstand des Fördervereins „Bürgerinitiative Abenteuerspielplatz Oggersheim“ und den Fachabteilungen der Stadt auf dem Gelände des ASP ein neuer inklusionsgerechter Kleinkinderspielplatz errichtet. Hier können Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam spielen. So ist im Eingangsbereich ein rollstuhlgerechter Wasserspielplatz entstanden und viele weitere inklusive Spielgeräte und auch Sitzmöglichkeiten wurden eingebaut. Der Bereich vor

dem Ziegengehege wurde ebenfalls umgestaltet und lädt nun dazu ein, sich dort gemeinsam zu treffen, zu spielen und die Tiere zu beobachten. „Der ASP ist nun für alle Kinder da“, erläutert Carolin Grabs und ergänzt: „Erst durch das gemeinsame Spiel können trotz der Unterschiede die Gemeinsamkeiten entdeckt werden.“ Soweit die Corona-Pandemie es zulässt, ist der neugestaltete Bereich nun für alle Kinder zu den üblichen Öffnungszeiten bespielbar. Wenn es die Bedingungen zulassen, wird der Platz dann auch offiziell eingeweiht.

Die Maßnahme ist die letzte der vielen investiven Maßnahmen, die im Zuge des Förderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ in Oggersheim West

umgesetzt wurde. Sie kostete rund 177.000 Euro, finanziert mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ und ergänzend von der Stadt Ludwigshafen. [rei](#)

→ Kinder mit und ohne Behinderungen können auf dem ASP nun gemeinsam spielen.



NEUES TEAM, NEUE IDEEN

BJÖRN WEITKAMP IST NEU BEI „VERBRAUCHER STÄRKEN IM QUARTIER“

Im Projekt „Verbraucher stärken im Quartier“ in Oggersheim West gibt es Neuigkeiten: Lara Riedel (seit Anfang 2020 im Projekt) hat seit Februar 2021 einen neuen Kollegen: Björn Weitkamp.



→ Björn Weitkamp und Lara Riedel.

Zusammen entwickeln Riedel und Weitkamp die aufsuchende Verbraucherarbeit im Quartier weiter und möchten die Bewohner*innen in Oggersheim West durch regelmäßige Informations- und Unterstützungsangebote in ihren Kompetenzen zu Verbraucherfragen stärken. Sie bieten zum Beispiel Hilfestellung bei Fragen

zu Abzocke im Alltag, Rechnungen, Reklamationen und Verträgen an. Sofern es die Bedingungen während der Corona-Pandemie zulassen, verlegt das Team im Sommer das Büro im Comeniuszentrum nach draußen. Geplant ist beispielsweise ein „Verbraucher-Wohnzimmer“. Die beiden wollen ein aufblasbares, abwaschbares Outdoor-Sofa vor das Comeniuszentrum stellen und Infomaterial auslegen, damit die Bürger*innen die Möglichkeit haben, sich zu verschiedenen Themen zu informieren, mit den Quartiersmitarbeiter*innen ins Gespräch zu kommen oder einfach auf dem Sofa eine kleine Pause einzulegen und die Sonne zu genießen. Auch die Schulungen für Bewohner*innen und Akteur*innen

zu Verbraucherfragen werden fortgesetzt. Begleitend zum „Verbraucher-Wohnzimmer“ sind auch Spieleangebote für Jung und Alt geplant. [rei](#)

INFORMATIONEN

Lara Riedel und Björn Weitkamp sind per E-Mail an ludwigshafen.quartier@vz-rlp.de oder telefonisch unter 0621 592965-61 zu erreichen.

KONTAKT

Quartiersmanager:
Reimar Seid
Quartiersbüro:
Comeniusstraße 10,
Telefon: 0621 671 97 94
Facebook:
www.facebook.com/QM.LU.OggWest

TIPPS



ADAS RAUM

Das Roman-Debüt „Adas Raum“ von Sharon Dodua Otoo, erschienen bei S. Fischer, Frankfurt am Main, 2021, ist der Buchtipps der Stadtbibliothek für die Sommermonate. Sharon Dodua Otoo, geboren 1972 in London, gewann 2016 den Ingeborg-Bachmann-Preis. In ihrem Werk lässt sie vier Frauen, sie alle heißen Ada, lebendig werden. Ada lebt im 15. Jahrhundert in heutigen Ghana, im 19. Jahrhundert in London (wo sie Charles Dickens begegnet), 1945 in einem nationalsozialistischen Konzentrationslager und kommt 2019 als schwangere Studentin aus Ghana nach Berlin, wo sie versucht, eine Wohnung zu finden. Ada steht für mögliche Frauenleben im Laufe der Geschichte und damit für Gewalt, Unterdrückung, Diskriminierung, aber auch für Stärke, Zusammenhalt und die Suche nach Unabhängigkeit. Verbunden werden diese Leben durch ein Perlenarmband, das in allen vier Geschichten auftaucht

und die Verbindung zwischen den Adas herstellt. Die Autorin selbst spricht von Schleifen, in denen ihre Protagonistinnen verwoben sind. Hochinteressant ist neben der Sprachgewalt der verwendeten Bilder die Erzählperspektive. Am Anfang jeder Episode spricht Ada selbst, bald jedoch erzählt ein Gegenstand (ein Besen, ein Reisepass, ein Türklopfer oder der titelgebende Raum im Konzentrationslager) als eine Art geistiges Über-Ich, aber auch als spiritueller Begleiter. Und so fließt auch noch ein Hauch Magie in die Geschichten. „Adas Raum“ ist eines der Werke, die man mehrfach lesen kann, ja muss, um alle Aspekte, Zeiten, Räume, Welten, Themen und Handlungen wirklich erfassen zu können.

LUDWIGSHAFEN-BOX
JETZT PER FAHRRADKURIER

Die Ludwigshafen-Box der LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft wird nun auch per Fahrradkurier geliefert. Dank der Kooperation mit dem Lastenradkurierdienst Deltavelo, können sich Interessierte die repräsentativ gestaltete „Ludwigshafen-Box“ bequem mit individuell vereinbartem Termin innerhalb des gesamten Stadtgebietes zum Pauschalpreis von acht Euro direkt nach Hause bringen lassen. Die Sammlung verschiedener kulinarischer Grüße aus Ludwigshafen enthält eine Kaffee-Spezialität der Privat-Kaffee-Rösterei Mohrbacher sowie zwei Flaschenbiere der Privatbrauerei Gebrüder Mayer. Die Metzgerei Ott steuert Original Pfälzer Leberwurst und Bratwurst bei. Acht feine Pralinen kommen von Bäckermeister

Andreas Seibold. Natürlich darf auch eine Flasche Pfälzer Wein in diesem Sortiment nicht fehlen. In Bio-Qualität und unter dem Signet TOPinLu wird dieser von der Kichererbse, einem traditionsreichen Ludwigshafener Bioladen, vertrieben. Die Box ist nach Vorbestellung zum Preis von 40 Euro auch direkt in der Tourist-Information Ludwigshafen abholbar. Bequem bestellbar ist die Box in der App LUDigital. Telefonisch erreichbar sind die Kolleg*innen unter den Rufnummer 0621 51 20 35 und -36, per E-Mail an tourist-info@lukom.com. Das Büro befindet sich am Berliner Platz 1.

„SCHWINDELERREGENDE HÖHEN“
IN DER SCHARPF-GALERIE

Eine Ausstellung mit Werken von Katja Aufleger, geboren 1983 in Oldenburg, lebt in Berlin, präsentiert die Rudolf-Scharpf-Galerie, Hemschhofstraße 54, noch bis 22. August. Katja Aufleger fokussiert in ihrer Einzelausstellung „Schwindelerregende Höhen“ Momente der Unsicherheit und Ungewissheit in unterschiedlichen ästhetischen Ausformungen. Ihre besondere Spannung erhalten Auflegers künstlerische Arbeiten dabei in der genauen Betrachtung von Augenblicken kurz bevor etwas passiert. Die Ausstellung wurde kuratiert von Julia Katharina Thiemann; es erscheint ein umfassender Katalog mit großzügiger Unterstützung der Stiftung Kunstfonds. Öffnungszeiten und Angebote nach aktuellen Coronabestimmungen gibt es auf der Website des Museums www.wilhelmhack-museum.de. Hier ist auch ein 360°-Rundgang durch die Ausstellung sowie ein Künstlerinnen-/Kuratorinnengespräch abrufbar.

NACHGESCHLAGEN: BLICK ZURÜCK INS JAHR 1981

Mit diesen Themen befasste sich das Stadtmagazin neue Lu unter anderem im Juli und August 1981, also vor genau 40 Jahren.

► Über die damaligen Städtischen Krankenanstalten berichtete die neue Lu im Juli 1981 unter dem Titel „Helfen und heilen“. Heute ist das Klinikum der Stadt Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige GmbH ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit 16 Kliniken, 15 Kompetenzzentren und fünf medizinischen Instituten. Es ist das zweitgrößte Krankenhaus in Rheinland-Pfalz und mit konzernweit 3.000 Beschäftigten der drittgrößte Arbeitgeber in Ludwigshafen am Rhein nach BASF SE und Stadtverwaltung.

► Eine Auszeichnung vom Bund Deutscher Landschaftsarchitekten“ erhielt die Fußgängerzone in der Innenstadt im Jahr 1981. Die neue Lu informierte darüber in der August-Ausgabe und hob besonders außergewöhnliche Gestaltungselemente wie Lichterbäume und Wasserbecken hervor.

► Einen ehemaligen Ludwigshafener, der als Schleusenwärter in Nordfriesland arbeitete, traf die neue Lu-Redaktion vor Ort in Schleswig-Holstein. Franz Krön, damals 64, berichtete über seine Arbeit und seine Beziehung zu seiner alten Heimatstadt.

DAMALS



→ Das Foto zeigt ausnahmsweise kein Motiv aus Ludwigshafen.

WIR LIEBEN PFALZ.

WO TRADITION UND KREATIVITÄT ZU HAUSE SIND.

Gerade in diesen Zeiten sind die Pfälzer kreativ. Und sie waren es auch schon immer: Der Geigerzähler wurde 1928 von Johannes Wilhelm Geiger aus Neustadt entwickelt. Walter Bruch, auch ein Erfinder aus Neustadt, gab dem Fernsbild die Farbe. Er erfand das PAL-Farbfernsehsystem und die Jeans ist deshalb so schön blau, weil der BASF 1890 die künstliche Herstellung von Indigo gelang.

Alles Wichtige für die Pfalz lesen Sie
in Ihrer RHEINPFALZ. Auch auf www.rheinpfalz.de

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

WIR SIND HIER ZUHAUSE

